Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Oluf Gerhard Tychsen

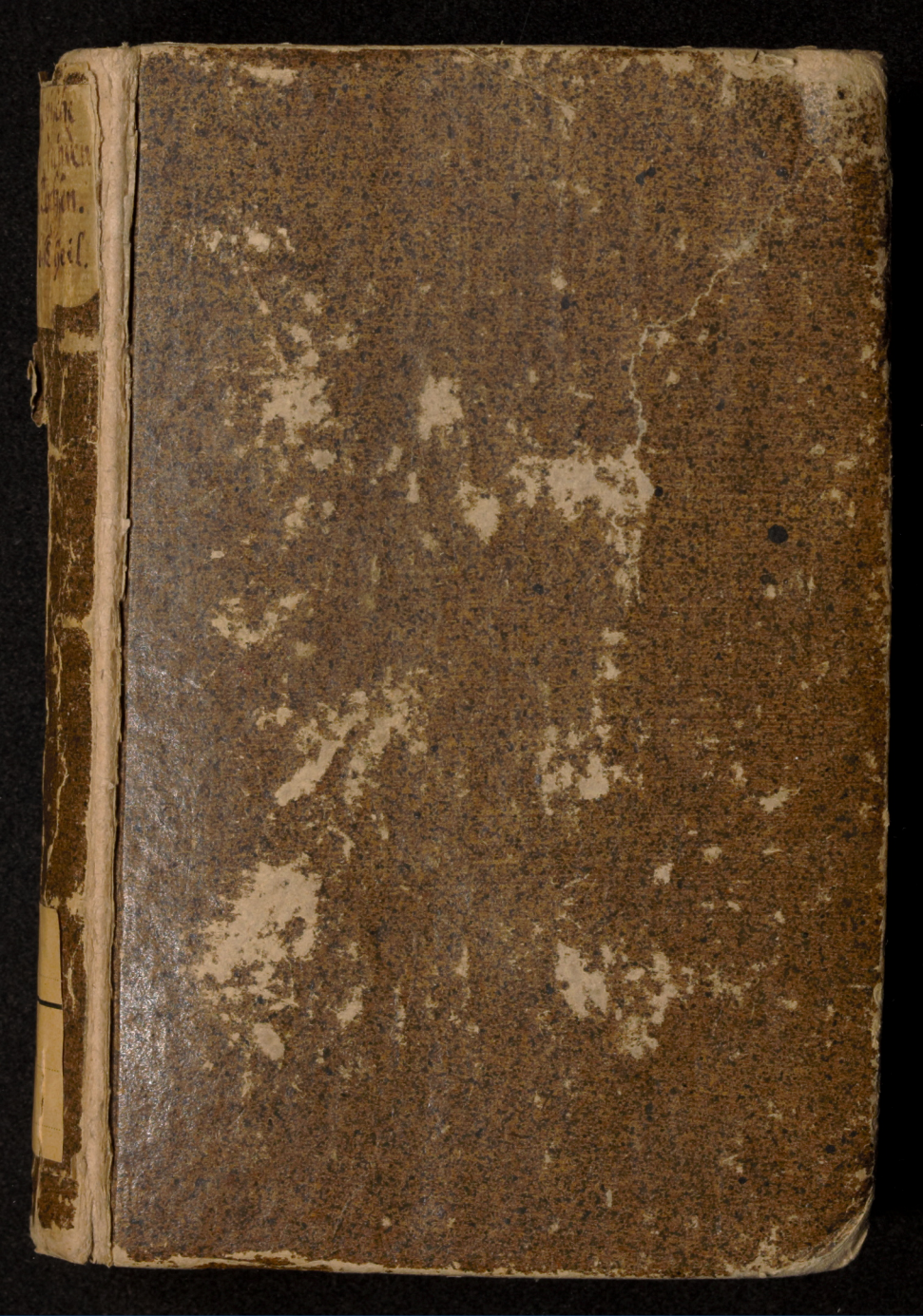
Bützowische Nebenstunden : verschiedenen zur morgenländischen Gelehrsamkeit gehörigen Sachen gewidmet

4. Theil (1768)

Bützow: [Verlag nicht ermittelbar], 1768

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1671176154

Band (Zeitschrift) Freier Zugang



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1671176154/phys_0001
DFG

J. G. Pistorius.

K. l — 425.
Kl — 425.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1671176154/phys_0002
DFG

Bützowische Nebenstunden

verschiedenen

zur

Morgenländischen Gelehrsamkeit

gehörigen Sachen

gewidmet.

Vierter Theil.

Bützow, 1768.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1671176154/phys_0003
DFG

Vorrede.

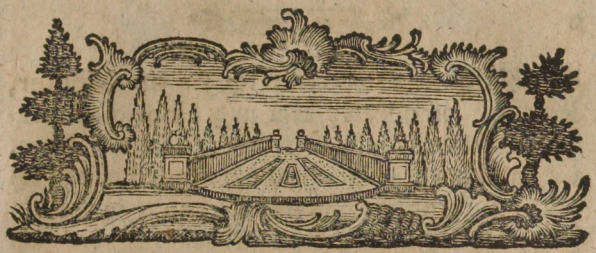
Der hiesige gelehrte Jude R. Chajim Friedberg brachte mir aus eigener Bewegung und ohne die etwanigen Vorwürfe seiner zelotischen Mitbrüder, die wie er sagt, das zelem elohim (Ebenbild Gottes) nicht in ihrem ponim (Angesicht) tragen, zu fürchten, folgende Schrift, darinnen er meine Geschichte der Mecklenburgischen Juden seinen Brüdern als nützlich und in der Warheit gegründet anpreiset, und sie ersuchet, mich mit allen dahinein schlagenden Nachrichten zu versehen ꝛc. Wie wird ihm dis bekommen? Auh weih!

הן היום הקרבתי אצל המאור הגאון הגדול
החסיד כמהורר טיכסין נרו אשר עוסק
בקדושים אחר שקלי וטרי קמא קמא דמטי
זימנין שמו נודע מתוך ספרים שהדפיס כי
חכמה יתירה בו וכלרז לא אניס לו ועע
הקריב על מזבח הדפוס ספר נחמד כמו ספר
דברי הימים לזכות כל רודף אחרי הלימוד
ולא אולתה בו על כן ביקשתי כל אחי בני
ישראל שמסויעין מהרט הגל באמת ובכל
הם

מה שצריך להספר לעם נורד אחרינו ויקבלו
טוב מה' הטוב בחיים ובשלום כל הק'
חיים פב ביום שנכפל בכי טוב ניסן לסדר
ולפרט ותחת כנפיו תחסה

Von dem mühsam ausgearbeiteten und für Kenner merkwürdigen Inhalte dieses vierten Theils meiner Nebenstunden, wird der Augenschein am besten zeugen können. Solte meine S. 64. vorgetragene Mutmassung, daß R. Jacob b. Chajim die Complutische Ausgabe bey seiner Bibel zum Grunde geleget habe, wie ich aus einigen mir bekant gewordenen Beyspielen fast glauben muß, eintreffen; so würden Vater Houbigant Kennicot, und andere Tadler der Chajimischen Bibelausgabe, in nicht geringe Verlegenheit gerathen, wofern sie alsdenn nicht zu ihrer gewönlichen elenden Ausflucht, der Complutische hebr. Text sey auch aus den neuesten und schlechtesten Handschriften genommen, ihre Zuflucht nehmen würden. So weit wegen Mangel des Raums für diesesmal. Geschrieben auf der Herzoglich-Mecklenb. Friedrichs-Universität, den 10ten May, 1768.

Fort-



Fortsetzung der neuern Geschichte der Juden in Mecklenburg.

Ausser denen im dritten Theil meiner Nebenstunden befindlichen, denen Juden gnädigst bewilligten Ordnungen und Statuten, haben noch die Juden folgende Gesetze in ihrer eigenen Sprache unter sich gemacht, welche sie in ein besonders dazu verfertigtes Buch, in braunem Leder in Folio gebunden, davon ein jeder Deputirter eins wie ein Argus bewachet, eingetragen haben, und welche auch, ohne mein Erinnern, besonders um deswillen bekannt gemacht zu werden verdienen, weil sie ein Hauptstück ihrer neuern Geschichte, und von der ganzen damaligen Versamlung in Schwaan beschworen sind. Auf den Dank der Juden, welchen ich doch billig verdiente, daß ich ihre Rechte zu jedermanns Wissen bringe, mache ich mir eben so wenig einige Rechnung, (denn solchen erwarte ich nur von einer unpartheyischen Nachwelt) als ich mich an

ihr thörichtes Schreyen: ich sey ein Mouser, Porsche Jisroel, Roscha und dergleichen herrliche Titel mehr, ein Verräther Israels ꝛc. kehre, indem in meinem Gewissen überzeugt bin, daß ich lauter authentische Wahrheiten, nicht in der Absicht, denen Juden zu schaden, sondern zum nützlichen Gebrauch und Zeitvertreib meiner wißbegierigen Leser schreibe. Dies aber muß ich doch zu einiger Entschuldigung der Grobheit einiger dummen zelotischen Juden gegen mich, mit Verabscheuung anführen, daß der unbedachtsame und zur Unzeit angebrachte kriechende Witz einiger Witzlinge, da man denen Juden allerhand böse Absichten, die ich gegen sie im Schilde führete, und dergleichen Umgereimtheiten mehr vorgespiegelt, (denn Deutsch und zwar mit Verstand meine Schriften zu lesen, können sehr wenige Juden,) die erste Veranlassung zu allen nachfolgenden närrischen und von einigen Juden selbst verabscheueten Handlungen und Betragen gegen mich gegeben haben. Doch das Bessern ist nicht meine Sache — — — und ich will lieber an dessen Statt die vorgedachten in einem allerliebsten Styl verfaßten Gesetze, so wie sie von Wort zu Wort in dem authentischen Exemplar lauten, so wohl in der gewöhnlichen Aussprache der deutschen Juden, als auch in der Uebersetzung unverzüglich hersetzen. Hier sind sie.

הפנקס הלז שייך לגליל ביטצאו

ברוך

הוא אלהינו אשרטוב גמליו כאשר נגלה
לעינינו מבריאות העולם עד זמנינו
אף שלפעמים לענות דעתינו נחשבו
הדברים הבאים עלינו לרעתינו והאלקים
חושבם לטובתינו כי הוא התומך גורלנו
והעמידנו על דרך טוב לנו בהיות
שחיינו פה במדינתנו במדינות מעקלין בורג
כמלונה בלא מקשה כצאן בלא
רועה ואיש איש לדרכו פנה והישר
בעיניו עשה כל ראלים גבר בגוברין
הוי והעיר ה' את רוח יוסף ויבא
הביתה אל חצר הפנימית חצל אדונינו
הרוכס פרידריך ירה לעשות מלאכת
השמים ויה יוסף איש מצליח וה' עמו
בכל עשה גדול המעשה המזכה את
הרבים לחיקקי בית ישראל דלא תשתכח
התורת אמת ודין ישראל הוא החל להיות
גבור חיל ולא נח ולא שקט ולא נתן
לעיניו תנומה ושינה עד שחוציא מחשבתה
הטובה אל הפועל והעמיר דין תורה
בישראל בכל מדינות מב כמו בשאר עירי
ישראל

ישראל ועל טוב יזכר שמו ויזכרו הה׳
האלוף והקצין והנדיב כה׳ יוסף נטע מקהילתנו
הואהיוסף המשביר בר ואוכל לכל הבאים
אחרינו ואתו ברומם לו הה׳ הנגידים
והמפורסמים פרנסים ומנהיגים רועי צאן
גדים ותישים בעלי קרנים בעלי מרורת
ורחמנות המדריכם את שארית פליטת
ישראל בדרך אמת ועל טיב יזכרו ארבעה
חרשים חרשי צרק ואמת הלא המה תני
רואה חשבונות ואלה שמות בגבורים
אשר התאמצו ביותר בדבל הזה ושאר
רוזני הערה הגבאים והקציגים ואחרי
שראוי יופי כח הבשורה מכח הדין דין
דין אמת כדת משה וישראל אמרו כולם
כאחד הדרים במדינות מ״ב עדיין לא
יצאנו ביה ידיו חובתם כי אנחנו הכל
מתוקן לתקן שארי תקנות אבות לטובת
בני ישראל הדרים במדינות מ״ב לכן יצאנו
כולם בלב אחד ואיש אחד ונשאו ונתנו
בדבר הזה ועלה במחשבה להתאסף בשוואהן
וקיימו וקבלו התקנות האלו וזאת גם
זאת כי כרתו ברית הזאת על. אשר ישם
פה ועל אשר איננו פה עמנו היום לכל
דור

דור ודור וכל העובר על הפקודים האלה
לקר׳ כסילים ומכללא יותמר׳ המבוארים
בפנקס הזאת ולפרוץ גדר חו׳ לי טרקיה
חיוי׳ דרבנן ויעבוד תחת השבט אשר הוכין
לקר׳ כסילים ומכללא אתמר אשר לכל
השומע יונעם לו ותבא עליו ברכת הטיב
במרה טובה המרוצה ויהי׳ רשנים ורעננים
ויעוררו עליו דינים של רחמים באנו עד
החותם הוים יום א׳ טז׳ לחודש אדר ראשון
למספר בני ישראל ותשמח ציון ותגלנה
בנות יהודה למען משפטין ה׳ והיא שנת
תקרל׳

Dieſe Tafel gehöret dem Diſtrict Bützow.

Gelobet ſey der HErr unſer GOtt, der uns nach ſeiner Gnade vergilt, wie ſolches von Erſchaffung der Welt bis auf unſere Zeiten vor unſern Augen kund iſt. Und ob wir ſchon oft nach unſerer geringen Einſicht zukünftige uns betreffende Dinge für ſchädlich geglaubt haben; ſo hat doch GOtt ſolche zu unſerm Beſten gelenket. Denn er unterſtützet unſer Looß, und führet uns auf einen Weg, der uns gut iſt. Denn da wir in unſerm Lande, im Lande Mecklenburg waren wie eine Nachthütte im Kürbis-Garten, wie eine Heerde ohne Hirten, da ein jeder ſeinen Weg ging,

und was ihm recht deuchte, und seine Kräfte erlaubten, that; so weckte GOtt auf den Geist Josephs, und führte ihn in das innerste Gemach unsers Herrn, des Herzogs Friederich dessen Hoheit erhöhet werde! ein Werk des Himmels auszuführen. Es war auch Joseph glücklich, und der HErr mit ihm in allem. Er führte aus das wichtige Werk das viele zum Richterstul Israels, damit nicht das wahrhaftige Gesetz und Recht Israels vergessen werden möchte, würdig machen wird. Er fing es mit Muth und Nachdruck an, ruhete ganz und gar nicht, und ließ weder Schlummer noch Schlaf in seine Augen kommen, bis er seine trefliche Absicht ins Werk gesetzet, und ein rechtes Gericht in Israel, so wie in den andern Städten Israels, in allen Provinzen Mecklenburgs aufgerichtet hatte. Zum Guten wird seines Nahmens gedacht werden, nemlich des erlauchten Fürsten Herrn Joseph aus unserer Versamlung. Denn er ist der Joseph der reines Getrayde und Speise (1 B. Mos. 42, 6.) allen unsern Nachkommen verkaufet, unter Beystand derer ihm gleichenden vortreflichen und berühmten Vorstehere und Aeltesten, diese Hirten der Schaafe, Böcke, Ziegenböcke und Hornviehes, d. i. grossen und kleinen dieser tugendhaften und gnädigen Herrn, welche die Ueberbleibsel der Entrunnenen Israels auf den Weg der Wahrheit führen. Auch müssen im Besten gedacht werden die 4, welche Gerechtigkeit und Wahrheit handhaben, nemlich die beyden Rechnungsführer, deren Nahmen, weil sie in dieser Sache sich viele Mühe

gege-

gegeben, unter die Helden gehören, nebst den übrigen Angesehenen der Gemeine, denen Almoseniererrn und Vornehmen. Nachdem sie nun diese wichtige gute Bothschaft von einem rechtmäßigen, und kraftsvollen Gericht, das nach dem Gesetz Mosis und Israels eingerichtet ist, gehöret hatten; so sprachen alle Einwohner Mecklenburgs wie einer: Bisher haben wir nicht unsere Pflichten erfüllet, so daß wir überhaupt die Anordnungen unserer Vorväter, zum Besten der in Mecklenburg wohnenden Israeliten in Ausübung gebracht haben. Daher haben wir nach reifer Ueberlegung einmüthig beschlossen uns in Schwaan zu versamlen, und man hat diese Gesetze insgesamt, und einen Bund in alle Ewigkeiten gemacht, so wol für die, so hier sind, als auch für die, welche abwesend sind. Ein jeder also, der diese Satzungen übertreten wird, der soll für einen Narren gehalten werden, und der nur verwirft, was auf dieser Tafel kund gethan ist, und gleichsam den Zaum zerreißt, welches GOtt verhüte! der soll des Bannes der Rabbinen schuldig schuldig seyn, und unter die Ruthe kommen, die bereitet ist für solche Narren. Hingegen wird ein jeder Gehorsamer Vergnügen empfinden, und der Segen wird überflüßig und reichlich über ihn kommen. Sie werden fett und blühend seyn, und erbarmungsvolle Aussprüche werden ihnen zu Theil werden. Wir sind zur Unterschrift geschritten, heute, Montag den 16ten des Monden Adar rischon (February) nach der Jahrzahl der Kinder Israel: Es freuet sich Zion, und die Töchter Ju-

da jauchzen wegen deiner Rechte, o HErr. Dieses ist das Jahr 524. nach der kleinen Jahrzahl. (A. Chr. 1764.)

No. 1.

Demnach als uns unser gnädigster Landesherr begnadigt hat, und uns ein Ober-Lands-Rabbiner eingesetzt hat, welches wir fußfällig danken, und das ganze Jude-Gemein Mecklenburg schuldig ist zu bitten für euren Landesherren, vor sein lang Leben und Wohlgehn, wie auch vor seine Räthe, nebst das ganze Mecklenb. Hauß. Nunmehro weil dero Gebrauch ist, wenn ein Landes-Rabbiner von die Juden angenommen wird, müssen die Gemein der Juden ein volkomliche Versamlung haben von jedern Ort einer oder zwey Deputirten, und die Deputirten wiederum eine volkomliche Volmacht mehr von sein Gemein ohm ihm seine Bestallung zu machen, und wie sich der Juden-Rabbiner mit die Assessoren zu verhalten hat, alsdenn ist ein Erlobniß geben worden von der Harzogliche Regierung solches in Stand zu bringen, welches wir auch ohne Verzüglichkeit fortgesetzt haben, und in Stand zu brengen, Versamlung gehalten in Schwaan, und dobey nach erweihlt von das ganze Gemein und ein Ober-Land-Prims, und vier Aeltesten, die das Volk führen sollen, und nach das Recht zu sehen, daß der Armer nit gedruckt werden sol, als bitten mir eure Harzogliche Regierung unsere Vorstellung, und Bitte zu gewähren, nemlich die Aeltesten einzusetzen, um daß sie die

Macht

Macht haben, allezeit nach das Recht zu sehen. Alhier folget, was gemacht ist bey die Juden-Aeltesten Punkt vor Punkt, wie sich der Juden-rabbiner et Assessoren verhalten hat benebst das ganze Gemein.

1) Es ist geblieben bey die Deputirten in Nahmens das ganz Gemein, wie die Verhaltung mit dem Oberrabbiner, was ihm zu seinem Salarium und Neben-Sporteln järlich in dänisch Courant 150 Rthlr. stehende Gelder, die Sportels und Nebengefälle die Hälft,*) was der Oberlandrabbiner in Altona und Hamburg und in Wansebeck. Jeder Assessoren bekommen jährlich 50 Rthl.

2) Wenn

*) Für eine jede Sentenz bekomt der Oberrabbi gemeiniglich 1 pro Cento, die Dajonim od. Assessores auch zusammen so viel. Wenn er einem Schlächter die Kabbala oder Bestallung gibt, erhält er 2 auch mehrere Rthl. für einen Chawer-Titel, welcher so viel wie Magister ist, müssen ihm wenigstens 3 Rthl. gezalt werden. Fast alle hiesige Landes-Juden, ob viele gleich kaum lesen können, sind von dem jetzigen Landrabbiner zu Chawers gemacht worden, wodurch er ein ansehnliches Geld verdienet hat. Der hiesige Chaüm Gumpertz verdiente dabey auch etwas durch folgende List. Als der Landrabbiner auf der Versamlung zu Schwaan war, drohete dieser Chaüm einigen Juden, er würde sie dem Raf zu Chawers vorschlagen, woferne sie ihm nicht einen Gulden geben würden. Dis thaten einige, weil sie die mit dem Chawer-Titel verknüpften Unkosten scheueten.

2) Wenn ein jischuf (eine Orts-Gemeine) den afbesden (Oberrabbi) verlangt al hachassena lesadder Kidduschin, sehoafbesden (auf die Hochzeit die Trauung zu verrichten,*) und der Oberrabbi) ist bekaf habberia (gesund); also muß af besden (der Oberrabbi) Nero (den Gott bewahre und erlöse!) bikwodo ubeatzmo (bey seiner Ehre selbst) kommen al hotzoos bal hachassena (auf Unkosten des, der Hochzeit gibt). Wenn aber bal hachassena (der, so Hochzeit macht) wil haben hattara lifnei melammed schello (Dispensation für seinen Schulmeister) bekomt afbesdin nero (der Oberrabbi, den Gott bewahre!) Kinhug Ahu (wie der Gebrauch in Altona, Hamburg und Wandsbeck ist).

3) Wenn schnei enoschim (zwey Leute) ein Mischpit (Streit) haben, was anbelanget Pochus

*) Es müssen eigentlich diejenigen, welche Hochzeit machen, sich von dem Oberrabbi trauen lassen. Solten sie aber arm, oder zu weit von dem Oberrabbi entlegen seyn, daß ihnen die Unkosten seiner Anherroholung zu hoch kämen; so erteilt er ihnen für die Gebühr die Erlaubnis, daß der Schulmeister des Orts die Trauung verrichten dürfe. Für die Copulation bekomt der Oberrabbi von dem Vermögen des Brautpaars 1 pro Cento; für den Verlöbniß-Contract 1 Rthl.; für den Heyraths-Contract der bey der Hochzeit abgelesen wird 32 ßl.; für den letzten Contract 1 Rthl.; für die Beschwörung des Heyrathsbriefs und Abhörung der Zeugen von Armen 6 Rthl.; von Reichen 12 Rthl.; ausser was ihm noch von freywilligen Geschenken, die oft wichtig sind, gegeben werden muß.

Pochus mimmeie rat (weniger als 100 Rthlr.) also können sie sich melden etzel Parnas (bey dem Deputirten) wo sie drunter stehen, und happarnas (der Deputirter) wird sie anweisen, vor wem sie stehen sollen, und brauchen nicht lebeis din godel (zum Obergericht) zu kommen. Awal lemeise mimmeie ehn couech fereschus bejad happarnes rak habbaale dinim mechujevim lowo lebesdin haggodel rak hapsack. Allein, in einer Sache, die über 100 Rthl. steigt, hat der Deputirte weder Macht noch Erlaubnis, sondern die streitigen Parteien sind schuldig vor dem Obergericht in Schwerin zu erscheinen. (Allein das Sentenz) Geld, was da fallt min hammischpotim (von denen Processen) was nit ist lifne besdin haggodel (vor dem Obergericht) soll happarnes misscheni besdin (der Deputirte von dem andern Gericht) die Hälft gouwe (in die Almosen-Kasse schickend) seyn und gehören) lebesdin godel (zum Obergericht nach Schwerin.)

4) Happrims (der Primus) fegam Happarnosim mechujovim lischba behechal hasschem (und auch die Deputirten sind verpflichtet in dem Tempel des Herrn zu schwören) daß nit willen nose ponim (die Person ansehend seyn. Hen ouschir ou oni, hen Kerowim ou efilu leatzmam rak kol es (sie mögen reich oder arm, Verwandten oder gar es selbst seyn. Sondern beständig) dahin zu sehen, den Gerechten beyzustehen. Uleachar

char haſſchewua (Allein nach dem Ende) muß ein jedrer Parnas (Deputirter) ein erech (Einrichtung) machen leiſch Kefi ercho (für einem jeden nach ſeiner Vermögen) ulehashir es hoam teikef umijad leachar haſſchewua (auch das Volk alſobald nach dem Ende zu vermahnen), iſt kol Parnas neeman biglolo fecholile fechas leſchum odom leſalſel bikwodo rak emoſo tihje al kol echod feechod (ein jeder Deputirter treu in ſeinem District. Und ferne ſey es, daß einer deſſen Ehre gering ſchätzte! Sondern ein jeder ſoll ſich für ihm fürchten.)

5) Fegam huſne bechol haaſifa, ſchelleachar kallos ſcholoſch ſchonim retzuvim (Auch iſt es auf der ganzen Verſamlung verglichen, daß nach drey auf einander folgende Jahren)*) hat hammedina jetzu (das Land, welches Gott bewahre!) die brira (die Freyheit) Parnoſim chadoſchim (neue Deputirten) zu machen, und wieder zu confirmiren die Riſchonim (erſtern.)

6) Ein

*) Im vorigen Jahre war, weil dieſe 3 Jahre verfloſſen waren, eine neue Verſamlung zu Crivitz, auf welcher nach vielen Debatten der hieſige Parnas auf neue 3 Jahre als Parnas beſtätiget ward. Unſer Chajim muſte der Uebermacht endlich weichen, und dieſer Beſtätigung mit unterſchreiben. Er aber ſchrieb hinter ſeinen Nahmen אפא appa, d. i. al pionesch mit Gewalt gezwungen, und das Glück für ihm fügte es, daß es nicht bemerkt ward. Doch davon und den übrigen abhandelten Dingen will ich im künftigen Theil handeln.

6) Ein jeder bal kijumim (Schutzjude) muß an den Parnas, wo er angewiesen ist, das Kape (Copey) von seine Kijumim (Schutzbrief) toch scheloschim jom leacher haasiva (innerhalb 30 Tagen nach dieser Zusammenkunft) einzuschicken, um zu wissen, wie weit seine Privilehn *) (Privilegium) lauten, oder ob sich ise (einige) Fremde eingeschlichen hätte, und denn wird sogleich anbefohlen an jedern Einwohnern, sich wohl in Acht zu nehmen, kein verdächtliche Sachen an sich zu kaufen, wie auch wider Fürstliche Verordnung wegen Licent, zu handeln, und niemahlen zu suchen den gnädigsten Landesherrn wider Seine ausgegebene Ordre zu handeln.

7) Killa kdoscha Schwerin (in der heiligen Gemeine zu Schwerin) muß jederzeit der Primas seyn, und die Dolet parnosim (vier Deputirten) müssen aus hammedina (dem Lande) erwälet werden. Es darfe auch aso (also) wenig ein Schwerinsch בעל קיומים bal Kijumim

*) Dergleichen verdorbene Wörter sind: z. E. perimerium (d. i. pro memoria) Faculaté, Attekaddemie, Papagojum, Profesforum Tollogi, Iuri in Menge in den jüdischen Schriften zu sehen, besonders die französischen, die oft so verunstaltet geschrieben sind, daß man sie kaum zu errathen im Stande ist. Doch dis schreibe ich ihrer Nachläßigkeit und Dumheit zu; ihrer schändlichen Bosheit aber, wenn sie euangelium, natalia, Christus, bsula, etc. in Avengeljon, nital, Chrisus, psula Schmadd, bes tiphlah Schickse, peger u. d. gl. verdrehen.

kijumim (Schutzjude) als auch von andre Oerter seyn erlaubt, Harzoglichen Passen keinem Fremden zu geben, um sich die Freyheit zu bedienen, vor sich alleint zu handeln, sondern für den Schutzjuden selbsten, und die Waaren jederzeit zu nehmen, die der Herr versteuret hat, und nit erlaubt seyn soll dem Knecht, sich Waaren selbsten einzukaufen von fremden Platzen, und den Einwohner, der mit Waaren handelt, dodurch Schaden zufügen solte. Selbiges ist gänzlich verboten. Solte aber einer darunter seyn, der diese Gesetzen übertreten möchte; also soll der erste mahl mit 100 Rthl. gestraft werden, die Hälfte davon lehadduks joro (dem Herzog, dessen Hoheit erhaben sey!) und die andre Hälft in die sämtliche Armbüchs. Solte es öfters geschehen; alsdenn wird die Straf verstärkt.

8) Wenn anschе (Leute aus) Schwerin, mit ein jischuf (angesessenen) Mann ein mischpt (Proceß) haben, dheino pochus mimeie rat (nemlich um weniger als 100 Rthl.) also muß er vorhero unter dem Golil (District) da er unter steht, sein Pfack (Urtel) gewärtigt seyn. Steht ihm aber solches nit an, kann er gehen lebesdin haggodol (zum Obergericht.)

9) Ein jeder Jischuf (Gemein Ort) muß עכפ al kol ponim (schlechterdings) ein esrog schel kahal (einen Citronat für die Gemeine) von dem Parnas; da er angewiesen ist bead

beis

beis rat (für 2 Rthl.) Dänisch. Solten sich בַּעַל baale battim (Hausväter), die unter dem Golil (Districkt) seynen, die gamken (auch) eine haben wollen, geben sie nur dolet Schock (vier Mark) dänisch Geld. Neged se (mit dem Beding) ein choudesch (Monat) vorhero zu melden. Feharewochim min haesrogim (der Profit aber von diesen Citronen) fällt bekuppa schel medina (in den Landkasten.) *)

10) Happrims (der Primas) muß vorhero mit happarnosim schel medina (den Landesdeputirten) sich bereden, wenn Gelder ausgezalt solte werden, die nicht benannt seyn in unsre Pacten.

11) Es solle auch ein jeder Jischuf (Orts-Gemeine) schuldig und gehalten seyn, kol eref schabbas

*) Es verschreiben die Amsterdammer und Altonaer Juden diese Esogrim, welche wie Citronen aussehen, oben aber gegen die Spitze eine runde Kerbe wie einen Biß haben, daher sie einige auch Adams-Aepfel nennen, mit grossen Kosten aus dem Morgenlande, von welchen die hiesigen und andere Juden sie wieder kaufen, und viel Geld daran verwenden, weil ein jeder Hausvater gerne selbst einen und zwar den schönsten benzen will, um damit am Lauberhuttenfest in der Schule zu prangen, davon die grossen als die schönsten zuweilen 4, 6, 8 und mehrere Thaler, die schlechtern aber 1 bis 2 Rthl. kosten. Für jede Gemeine verschreibet der Vorsteher solche, und macht einen guten Schmu od. Profit für sich, ohne Rücksicht auf obiges Gesetz.

schabbas koudesch (alle Abend vor dem heiligen Sabbath, oder am Freytage) den melammed (Schulmeister) mit ein Büchs arum gehen lassen, und jeder Mansperson, der sich aufhält be jischuf chutz hajelodim (an dem Ort, ausgenommen die Kinder,) giebt chatze (einen halben) Schilling dänisch moos (Geld). Fechol rewiis schono (und alle viertel Jahr wird die Büchs geöfnet al jedei gewoue tzedoke lifne hammelammed (von den Almoseniers in Gegenwart des Schulmeistees) und lehapparnas (dem Deputirten) einzusenden. Alle Anlagen und Ausgaben wird jeder einem hierdurch kund gemacht kol rewiis schono etzel happarnas (alle Quartal zu dem Deputirten) einzuschicken, wie auch hammoos gilgul (das repartirte Geld) *) zu seine rechte Zeit einzuschicken, um sich keiner in קנסות Knas's (Strafe) zu brengen.

12) Mir müssen hierbey anfüren, daß die sämtliche Landschaft mit den Schwerinischen Gemein ein Vergleich getroffen haben, derogestalt alle unterworfene Ausgaben, sie seynen erdacht, oder auch erstlich erdächt wären, solle

*) Sie theilen die Landes-Ausgaben ein in גלגול Gilgul od. ראשי בית rasche bais, da ein jeder, er sey so arm wie er wolle, wenn er nicht von Almosen lebt, dazu sein Quantum bezalen muß, und in ערך Erech, da einer gewisse procento von seinem Vermögen steuren muß, wovon unten bey dem Verzeichniß der Juden die Beyspiele zu sehen sind.

le nemlich zu jeden 100 Rthl. den vierten Theil geben muß in die judenschaftliche Casse. Betragt auf ihrem Quantum zu 100 Rthl. a 25 Rthl.

13) Wenn eine notwendige Reiß vorfallen möchte in das ganze Gemein Beste, derjenige, der dazu beordert wird, bekomt al kol jom echod rat (täglich 1 Rthl. דמ Dänisch Moos (Geld) chutz schechareglo (ausser dem Fuhrlohn.)

14) Wir bitten den Herzog ins künftige nach Versterbung des Landesrabbiners, unser sämtliche Judenschaft im ganzen Lande, eine freye Wahl uns geniessen lassen, wie der Gebrauch ist, in unsern umliegenden jüdischen Orten ebenfalls ist.

15) Solte sich befinden Streit oder Schulden, wie auch Wechsel-Schulden, und die beyde Partheyen wären vorgewesen vor das jüdische Gericht zu Schwerin bey unser Landrabbiner et

*) Die Juden sind ihres Rabbiners Jeremia zu Schwerin, welcher, wie er mich voriges Jahr, als ich ihn daselbst besuchte, versicherte, damals 78 Jahr alt war, ganz überdrüßig, so wie sie auch reuig bedauren, ein eigen Gericht gesucht zu haben, welches sie fast alle in Armuth versetzet hat. Mir trogen, schreien sie, das prächtige Hauß des J. uf unsern Rücken, und büssen nun recht unsern Stoltz ꝛc. Der Tod des Rabbiners wird wohl also ihrer eingebildeten Herrschaft in Juda ein b — — — Ende bringen, wie Reinke Voß in einem Theil der erbaulichen Bützowschen Ruhestunden sich nachdrücklich vernehmen läßt.

et Assessoren, und hätten also ihr Urteil empfangen, und einer von die beyden wolte nicht mit einem Urteil friedlich seyn, alsdenn kann derjeniger appelliren, nach ein ander jüdisch Gericht, entweder nach Altona, oder Strelitz oder פפרא Frankfurt de (an der) Oder. Allein derjeniger, der nit friedlich ist, und vermeint ein besser Urteil zu bekommen, solle es also gehalten werden: Vor erst solle er bezalen an das jüdische Gericht zu Schwerin vor seine Appallirung 6 Rthlr. dänisch Moos (Geld) und dabey muß er schwören in der Senago (Synagoge) nach der Gesetz der Thora, alsdenn muß man ihm das jüdsche Gericht zu Schwerin sein Protekol und Urteil ihm eigenhändig zu überreichen, und denn was von das erste Gericht kommen wird, müssen sich die beyden Partheyen gefallen lassen, und können nit mehr apaliren, bey 100 Rthl. Straf an unsere Herzogliche Kammer, um den Proceß zu verkürzen, nnd nit zu verlängern.

16) Solte sich betreffen, als einer wolte nit gehorsam seyn, und wolte sich gegen sein Oberlandrabbiner benebst sein Assessoren, nemlich, er wäre vor das Gericht in Schwerin gestanden, und hätte angeklagt, er wolle einem gütlichen Vortrag eingehen, und den S'tentz (Sentenz) gefallen lassen nach das Recht, und nach der Thora, und wolte wiederum nachhero reboliren, und ihren Ausspruch und Handsiegel nit gehorsam seyn; so soll der Boiswicht

wicht mit scharfer Straf gestraft werden, beweilen er das Harzogliche Befehl benebsten seine vorgesetzten Ober- und Landrabbiner et Assessoren nit gehorsam ist, alsdenn soll er gestraft werden mit 100 Rthl. dänisch Courant, nemlich 50 an die jüdschen Kasten, zum Unterhalt die Armen, und Witwen und Waysen, und der Landrabbiner soll solches melden an den Aeltesten, woan unter derjeniger Missethäter angewiesen ist, und wolte derselbe sich setzen wider sein Aeltesten; also soll der Aelteste Kraft und Macht haben, durch die Gnade und Confirmation die Regierung ihnen sein Privlilegum abzunehmen, und in die Regierung einzusenden, bis sich ein andrer ehrlicher Mann finden thut, der das besitzen kann, und dovor an den Harzogliche Regierung 30 Rthl. zu geben, den Nahmen zu verconfremiren.

17) Mir bitten Eure Herzogl. Durchlauchten hier unterthänigst an keinem Fremden keine קיומים Kijumim (Schutzbriefe) nunmehro zu verstatten, bis er von sämtlichen Primus und Aeltesten ihres volkomliche Attest mit beyliegt. Unsere eigens Kinder aber bitten mir unterthänigste ins gesamt der ganzen Judengemein nit zu verstossen.

18) Nach Verfliessung eines Jahr bitten mir Eure Durchlauchten unterthänigst nach Auskundschaft denen Umstand dem Unvermögden

auf die vorgestellten beeideten Männer auf ihre Gewissen zu trauen, wann unter denen Gemeinen welche sich befinden, die das Herzogl. Schutzgeld nicht völlig beytragen könnten, die Gnade zu erlangen, etwas zu minren, wie auch seynen mir schuldig und verbunden, ihnen auf allerley Art und Weis zu helfen.

19) Es bleibt bey uns beschlossen, alle zwey Jahre mit Bewilligung und Erlaubnis die Regierung, auf einem vorhero beabredeten Stadt unsere Zusammenkunft und Ordnungs-Gesetz nachleben, und ein jeder einer seine Vorstellung und Bitte allemahlt frey stehen solle, und der gemeine Man seine Beschwerniß allemahlt nach Rechten statt finden sol.

20) Beweilen man schuldig und gehalten ist nach unserm Gesetz, den Elenden und Kranken, der nit zu Fuß gehen kann, und uns von andre ausländische Orten mit ein Wagen an uns geschickt wert, haben wir dain ein Punkt bedacht, den Elenden und Kranken nit von Ort zu Ort schicken solle, do Juden wohnen, sondern die erste Gränz, nemlich Pentzelin, schickt nach Malchin, umisschom (und von da) bis Güstrow; umisschom (und von da) le (nach) Schwerin, umis (und von) Schwerin bis Lübeck oder le (nach) Hamburg. Zu die erwähnte Fuhren und Unkosten müssen alle die umliegende Oerter ihre Quantum jedem Viertel-Jahr beytragen nach die Rechnung der Ausgaben.

21)

21) Beweilen sich hier einige Männer eingefunden haben, und sich beschweret, wie man sie in gewissen Stücken drückt, wann einer mit den andern Bezahler eine kleine Streit vorgehabt hat, haben die gröſten Theil von die Gemein ihnen tortiret, und den Schächter oder Rebbi verboten, denselben zu Gottesdienst nit wollen statuiren, und sonst mehr Straf, die unerlaubt seyn. Solches mehajom fehaloo (von heute an und fernerhin) gänzlich verboten seyn, und sich an den gehörigen Ort melden müssen, wo sie unter angewiesen seyn. Es gefindt unterweilen, so einige Juden wohnhaftig seyn, und ein Schulmeinster zu ihren Kinder gemeinschaftlich halten müssen. Also soll derselbe, der seine Kinder groß hat, und nit mehr in der Schul gehn zu lassen; alsdenn ist derjeniger doch schuldig, sein Quantum domit beyzutragen, derweilen der jung Man zu der Zeit, do er gar keine Kinder gehatt in der Schul zu gehn, ebenfallen seine Quantum domit beygelegt hat.

22) Osan hanneorim schejesch lohem (Was die Jungens betrift, welche haben) Passen, fehen scheehn lohem (oder die nicht haben Passen enim rischoim leinsos schum massa umattan hen bischoure fehen (haben keine Erlaubnis entweder mit Waare zu handeln, oder) im moos (Geld) wechseln. Bimkomos escher Jehudim schom dorim rak hammedina schellohem chirios fedawka

leoso hannaar, schejesch lo Pas min balboos (an Oertern, wo Juden wohnen. Bloß in ihrer Provinz hat ein solcher Junge besonders Freyheit, wenn er einen Paß vom Hausvater hat.)

23) Im schochar balboos meschares ou meschareses ou melammed fehu hoja etzlo jomim ou schonim enan rischoe balboos acher mibbne Kehillasenu lisschor oso meschares ou meschareses ou melammed beli jedios balboos horischon, fehartzono hattow, feim owar feosa sos beli jedias balboos horischon. Ase oso juknas biknas, kefi escher iuchschar beeine ketzine hakkahal, feoso meschares ou meschareses ou melammed Tzarichin leikkor lihjos bimkom, escher lechol happochus schona achas, feacher kallos hasschona reschoin lachasor kimkedem kol seh (Wenn ein Hausvater einen Knecht, Magd oder Lehrmeister gedungen hat, und ein solcher einige Tage oder Jahre bey ihm gewesen ist; so darf ein anderer Hausvater von unserer Gemeine ohne Vorwissen und guten Willen des erstern, diesen Knecht, Magd oder Schulmeister nicht miethen. Solte er aber dawider handeln, ohne Vorwissen des erstern Hausvaters, so sol er gestraft werden, nachdem es denen Vornemsten der Versamlung recht deucht, und der Knecht, Magd oder Lehrmeister schlechterdings zum allerwenigsten an dem Ort bleiben, nach

Ver-

Verlauf des Jahres aber die Freyheit haben, wie ehedem zurück zu kehren. Alles dieses) ist gültig al hassorim (in Absicht fremder Leute) awal (allein) seine Brüder seynen mutter (frey), wiederum chousser (zurückkehrend) zu seyn zu ihrem Bruder בֹּא bechol es (immer) seafilu im habbalboos echod muchsack bebeis, sedar bo, sea filu lo dar bou rak osa haccontract eno reschus leschum odom mibbnei ammenu lehassig gewule (und wenn auch etwan ein Haus-Vater ein Haus ausgemiethet, od. ein Adiudicat darinnen hat oder darinnen wohnet; oder wenn er noch nicht darinnen wohnet, sondern nur blos einen Contract gemacht hat; so hat niemand von unsern Leuten die Erlaubnis darinnen etwas zu ändern. (Deut. 27. 17.)

24) Hoaf besden nero ein rischoe lischef bedin lewaddo bilti schnei haddajonim, umikkolscheken haddajonim ehn reschoin litten leschum adom pack besdin bilti hormono deaf besden nero, ubchool paam tzarich hoaf besden nero lehitztaref im haddagonim (der Oberrabbi darf nicht für sich allein, ohne seinen beyden Assessoribus Gericht halten, und es dürfen daher auch diese beyden Beysitzer niemanden ein Urteil ohne den Befehl des Oberrabbi geben, sondern es muß allemal der Oberrabbi mit den Beysitzern sich vereinigen.

25) Orur liſchloach manos bepurim joſer miſchloſcha anoſchim (verflucht iſt, wer am Hamansfeſt Geſchenke mehr als an drey Perſonen ſchickt.*) 26)

*) Davon aber ſind der Rabbi, der Vater und die Schwäger ausgenommen. Von den Reichen bekomt der Rabbi an dieſem Hamansfeſt, darauf die Juden beſonders weil es zur Zeit unſerer Faſten einfält die gröſten Ausſchweifungen zu Hauſe und in der Schule begehen, nebſt Confect, Wein und Fiſchen anſehnliche Geſchenke an Geld ſowol von Armen als Reichen, und unter ſich ſchicken ſie ſich auch geringe Geſchenke an Speiſe, Getränk und Geld, doch mit vielem äuſſerlichen Gepränge, um ihre Freygebigkeit den Chriſten zu zeigen. Den Grund, einander Geſchenke zuzuſchicken, welches ſie Schelach manos nennen, leiten ſie aus B. Eſther Cap. IX, 22. her. Ein hieſiger Jude A. ſchrieb an dem disjärigen Feſte, das am Sontag den 22ten Feb. „einfiel, folgendes an mich: "Es iſt hajom (heu„te) der lieber Purim (od. das Feſt der Looſe, weil „Haman die Juden durch das Looß tödten wolte) „da mir wenige Ueberbleibung von Juden ſich luſtig „machen, und freuen uns, daß der Haman haro„ſcha (der Böſewicht) ſo geſtürtzt worden iſt: fe„chen jowedu kol ojewecho haſſchem (und ſo müſ„ſen alle deine Feinde umkommen, o Gott!) So „ſol ein jeder Jude ſich an heutigen Tag luſtig ma„chen kemo ſchekkoſuf (wie geſchrieben ſtehet) „daß er trinken ſol, bis er nit weiß ben (einen Un„terſcheid zwiſchen orur (den verfluchten) Haman, „leboruch (und den geſegneten) Mordochai, und „ich habe hajom (heute) etwas davon mekajem „geweſen. (ausgeübet) Alſo bitte mich zu pardo„niren, und mir einige Stücke von ſeinem Sefer „(Buch) Nebenſtunden zu ſchicken u. ſ. f.„ Dieſe haben ſie eben ſo wie Haman klopfen wollen, wie ſie es an einigen ſchon gethan hatten.

26) Hakkallos fehajoledos ſcheholichin lebes hakkeneſes ſchekkorein beloſchen Aſchkenas (die Bräute und Kindbetterinnen, *) welche in die Synagoge geführet werden, das man im Deutſchen nennet:) Schulführung enan riſchoin lilech imma rak ſchnei noſchim bilwad felou joſer auwal em fechomoſa hemma ehnam bichlal (dürfen nicht mehr als zwey Weiber, wovon aber die Mutter und Schwiegermutter ausgenommen ſind, mit ihnen gehen.)

27) Was anbelangt derech maſſa umattan (die Art des Handels): dheino joridim feſchukim kou jokum (nemlich auf Meſſen und Jahrmärkten; ſo ſoll es damit alſo gehalten werden) aſo bald als einer ſteht in beis feafilu belo maſſa umattan iſſur ſcheer enſch lilech leſchomma ad ſchehoriſchon joutze

*) Die Braut wird den erſten Schabbas nach der Hochzeit mit vielem Gepränge zum erſtenmal in die Schule gefüret, wohin ſonſt, auſſer am Hamansfeſt, keine ledige Perſon kommen darf, nach dem im Talmudiſchen Tractat Sota Bl. 22. vorkommenden „Ausſpruch: "eine Jungfer im Bethhaus; eine „Witwe in des Nachbarn Haus; und eine unzeitige „Geburt in der Welt, hat der Teufel zuſammen „geſellt.„ Nach geendigten Wochen wird auch die Kindbetterin an einem Schabbas zum erſten mal wieder in die Schule gefüret. Beydes koſtet viel Geld, zumal wenn viele zu den darüber angeſtelleten Gaſtmahlen eingeladen worden ſind.

ze lechutz awal al hammedina ou etzel ſerara tzarichin leinſos ſchotaphos chutz (Hauſe, wenn er auch keine Waaren hat, iſt es allen andern verboten da hinein zu gehen, als bis der erſte ausgegangen iſt. Allein auf dem Lande, oder bey einer Herſchaft müſſen ſie Geſelſchaft machen, es ſey denn, daß) er beweiſen könne al jede kſawos jad haſſeroro (durch eine Handſchrift der Herrſchaft) als (daß ſie) ihm gefordert hat.

28) Belo hareſchus fehormono mehapprims (Ohne Erlaubniß und Conceſſion des Primas) hat af besden nero (der Oberrabbi der. Gott bewahre!) keine couech al anſche hammedinaleiemod ſchum odam al daf iſſur fecherem rak beſcheielas pif happrims nero, awal hakkhilla ſchwerin jeinmod kimkeidem. (Gewalt über die Leute des Landes, ſie entweder ins ſchwarze Regiſter *) oder in den Bann

*) Die Juden haben heutiges Tages viererley Arten des Banns, erſtlich Iſſur, da einer zwar in die Schule gehen darf, aber zu keinen Ehrenſtellen beym Gottesdienſt z. E. das Geſetzbuch aus dem Schrank zu nehmen, die Decke abzuwickeln ꝛc. gezogen wird: Zweitens Niddui, da einer nicht in die Schule gehen, ſondern bloß im Vorhofe ſtehen darf; drittens Cherem, da er zwar aus der jüdiſchen Geſellſchaft ausgeſchloſſen wird; doch bey erfolgter Beſſerung wieder aufgenommen werden kann: Viertens Schamta, darinnen einer auf die feyerlichſte Art bey brennenden ſchwarzen Wachslichtern, und Blaſen

Bann zu setzen, es geschehe denn solches auf Verlangen des Primas, den Gott bewahre! Doch in der Gemeine zu Schwerin bleibt es wie vor Zeiten.

29) beim happarnosim (Wenn die Deputirten wollen ihr Amt aufgeben innerhalb scholosch schonim (drey Jahren) ist knas al hadduкus joro schnei meios rat bainscher (Strafe an den Herzog, dessen Hoheit erhaben sey! 200 Rthlr., weil) sie geschworen haben beschwaan neged hechal hasschem (in Schwaan vor dem Tempel Gottes.)

30) Roue cheschbon (Der Secretair oder Rechnungsführer) muß כֹּל koles (beständig) pari-

sen in die Widderhörner in eine ewige Acht erkläret wird. Der vorige Oberrabbi in Altona, Jitzchak Levi Horwitz, von dem die Juden nicht viel halten, hatte vor zwey Jahren öffentlich in der Schule diesen Bann Schamta mit vorbeschriebenen Feyerlichkeiten ausrufen lassen für diejenigen, welche den Streit, den viele mit dem verstorbenen Oberrabbi Jonathan Eybeschütz hatten, wieder rege machen würden. Einige durchreisende Juden, welche solches angehöret hatten, konnten solches nicht genug beschreiben, wie fürchterlich diese Handlung gewesen wäre. Die Grundveste der Schule bebte, und man konnte deutlich das Heulen der Teufel von dem Schall der Hörner unterscheiden. — — — In Wahrheit eine Maxime, dadurch dieser Oberrabbi sich recht furchtbar gemacht hat. Ich besitze ein altes und sehr grosses Horn, das von dem Widder, den Abraham an statt Isaacs opferte, in gerader Linie abstammen sol.

pariren und gehorsam seyn לפרנס שלו אבל פרנס leparnas schello awal parnas (seinem Deputirten. Allein der Deputirte) darf klall (ganz) nichts thun, bilti jedias roue cheschbon (ohne Vorwissen des Rechnungsführers.)

31) Die medine (Provinz) hat eine Freyheit ein afbesden (Oberrabbi) zu erwählen; bidias happrims ubelo jedias kahal schwerin (allein mit Vorwissen des Primas; doch ohne Wissen der Schwerinischen Gemeine.)

32) מחויב כל שׂצ במדינתנו מׄב לעשות מי שברך לפרימס שי׳ מידי שבת בשבתו ובפרט בשלוש רגלים ור״ה ויׄכ Mechu jef kol schliach Tzibbur bimdonosenu mecklenburg lainsos Mischebberach leprims schejachje mide schabbas beschabboso ubifrat bescholosch regolim ferosch hachoudesch fejom Kippur. (Ein jeder Schulbedienter in unserm Lande Mecklenburg ist schuldig für den Primas an allen Schabbaten, an den dreyen Hauptfesten, den Neumond und Versöhnungstage das Gebet Mischebberech zu thun.*)

33)

*) Dieser Segen, welchen sie von den Anfangsworten Mischebberech nennen, lautet nach dem authentischen Formular, in der Uebersetzung also: „Derjenige, welcher unsere Väter Abraham, Jsaac „und Jacob, Moses und Aaron, David und Salomo gesegnet hat, der segne den Chawer R. Jo-

„seph

33) Es ist mechujef kol parnas (ein jeder Deputirter schuldig) dahin zu sorgen, als (daß) wenn einer קיומים-Kiiumim (Privilegium) möchte bekommen כתוך גלילו אליו betoch gelilo elaf (in seinem unter ihm gehörigen Distrikt) muß er gleich al scholosch schonim retzuvim (auf drey hintereinander folgende Jahre) voraus Schutz erlegen, und solches לפרימס leprims (den Primas) einzuschicken.

34) Die Schwerinsche müsse begrüssen הפרימס ירוּם happrims joro (den Primas, dessen Hoheit erhaben sey!) und leacher sos (und darnach) die Parnosim (Deputirten) und medine (das Land) ohne deme solle keine kijumim (Privileg.) zugelassen werden, beweilen solches

„seph Nathan, einen Sohn des Chawer Jsaac „Aaron, welcher die Nothdurft der Gemeine treu„lich besorget. Dieses Verdienstes wegen sol ihn „der hochgelobte Gott bewahren und erretten, und „Gnade und Huld geben vor den Antlitz des Herzogs, „dessen Hoheit erhaben sey! und vor den Augen aller seiner Fürsten und Knechten, damit sie uns und „dem ganzen Jsrael Gutes erzeigen mögen. Wor„auf wir Amen sagen wollen.“ Als ich am Hoscheina rabba dieses Jahres in ihrer Schule war, trieb R. Chaüm Gumpert den Rebbe oder Schulmeister, welcher zugleich Chassan oder Vorsänger ist, an, mir auch ein Mischebberech zu geben, welches denn auch geschahe, nachdem der R. Gumpert dem unbesinnlichen Vorsänger alle Worte vorgebetet hatte. Die Folgen dieses merkwürdigen Vorfalls nach meinem Weggehen, erzähle ich vielleicht künftig.

ches haddukus joro (der Herzog, dessen Hoheit erhaben sey!) haben will, als Schwerin sich gemüßigen müsse kmo kol hammdine (wie das ganze Land) ohne Vorzug.

35) באם שני בר beim schnei baale din (Wenn zwey streitige Partheyen) wären gewesen etzel happarnas (bey dem Deputirten) und echod (der eine) wolte nit friedlich seyn im hammischpat, ase oso hoisch (mit dem Gericht; also derjenige) der nit friedlich ist, und appelirt lebesdin (an das Ober-Gericht) und wenn habbesdin (das Gericht) erkennet, daß der Parnes emmes (Deputirte Wahrheit oder Recht hat; also muß oso hoisch (dieser Mensch) bezahlen, lezad schebbenegdo kol hotzoos bli schum taine umaine (der Gegenpart alle Unkosten ohne einzige Widerrede.)

36) beim (Wenn) sich trest, daß ein jochid (Particulier) ein mischpt (eine Rechtssache hat im patnes (mit dem Deputirten) so sol happarnes im jochid (der Deputirte mit diesem Particulier) gehn leparnes hassomuch lo ubeim) nach dem benachbarten Deputirten. Wenn auch alsdenn die Sach kan nit friedlich werden, muß der Parnes im oso jochid (Deputirter mit eben diesem Particulier) sich melden etzel happrims ubeim happrims (bey dem Primas; wenn aber der Primas) die Sach nicht schlichten kann; aso muß der Parnes im jochid etzel afbesdin nero (der

Deput.

Deput. mit dem Particulier vor den Oberrabbi sich) stellen.

37) Was anbelanget wegen Tzewo haddukus joro min kol hammedine (Befehle des Durchl. Herzogs an das ganze Land) soll בפ bifrat (insbesondere) der Primus sein Best thun, parnes betoch gelilo (der Deput. in eines jedem District muß anzeigen leprims dem Primus.) *)

38) Kol meschares (ein jeder Knecht) muß schriftlich geben dem lebalboos schello (seinem Herrn) als (daß) er werklich in Lohn und Brodt sey.

39) Leacher scholosch schonim (nach 3 Jahren) werden hagglilos mechaddesch (die Districte verneuret) im Gericht dheino kol somuch fesomuch (nemlich einer bey dem andern.

Unterschrieben יוסף נטע משוערין הק' hakkoten Josseph Natha misschwerin (der kleine Joseph Natha aus Schwerin. Er läßt sich sonst unter Christen Nathan Aaron nennen, und ist Hofagent.)

Die:

*) Das heist so viel: Wenn Herzogliche Verordnungen an diesen oder jenen Beamten ergehen solten, die denen Juden etwan nachtheilig seyn möchten; oder auch andere für Jüden schädliche Dinge vorgehen solten; so muß der Primas sowohl solche zu hintertreiben suchen, als auch die Deputirten schleunige Berichte davon an ihn abstatten.

Diesen obigen 39 Punkten fügten die Deputirten der Juden auf einer zu Schwerin den 28sten Jiar 5526. (d. 7. May 1766.) bey dem Oberdeputirten angestelleten Zusammenkunft, folgende bey:

40) היום יום ד' דח אייר תקרו' heute am Mittwochen den 28sten Ijar 526. (d. 7. May 1766.) seinen happarnasim betziruf harcue cheschbonos bebeis adonenu happrimas hakkotzin kharrar Natha Jetzu beasifa (die Deputirten nebst denen Rechnungsführern im Hause unsers Herrn Primas des vornehmen Herrn Natha, welchen Gott behüte! versamlet) gewesen, ist geblieben, Meacher (nachdem) sich unterschiedliche baale Kijumim (privilegirte) bimdina (im Lande) finden, die ihre geringe arwos (Beysteuer) nit berozon tof (mit guten Willen) erlegen wollen, und hammoos (das Geld) was habbaale bais chajef (die Hausväter schuldig) seinen zu zalen deneponiren, selbige lieber etzel habbaal eitzos feschofetim schellahem (zum Advocaten und Richtern, die bey ihnen sind laufen) um nur happarnas degalil (dem Deputirten des Districts) auf allerhand Art zu schekaniren; alken (daher) ist betziruf happarnosim feharoe cheschbonos (mit Bewilligung der Deputirten und Rechnungsführer) geblieben, be-im (wenn) sich lehabbo echod balbais (in Zukunft ein Hausherr) obenbemeldete Puncte nit gehorsam

zu

zu rekspektiren, hat happarnas von selbigem galil (District) hakkouach (die Macht) denselben balboos nach seinem Gutachten in Knaff (Strafe) zu erlegen, chotze laadonenu hadhadduks joroh, fechotze lamdine jetzu (die Hälfte unserm Durchlauchtigsten Herzog, dessen Hoheit erhöhet werde! die andere Hälfte aber dem Lande, welches Gott beschütze!)

41) Solten sich baale battim bimdina (Angesessene im Lande finden) die ihren Erech laadonenu happrimes nero ou lehafdil leeitza (Vermögen-Steuer unserm Herrn Prims, den der barmherzige Gott bewahre! oder bey einem andern Rath, als ihren Parnas) übergeben möchten, selbiges soll klall uklall (schlechterdings) nit gültig seyn. Neged seh (dis vorausgesetzt) findet habbalbais eine Beschwerung neged happarnas degalil schello (über den Deputirten in seinem District) muß selbiger seine Beschwerung laadonenu happrims jetzu (unserm Herrn Prims) melden, und denn muß happrims leparnas degalil (der Primas dem Deputirten des Districts) melden, ob denselbigen seine Beschwerung statt findet.

42) begin baale Kijumim (wegen der Schutz-Juden) welche ein Schidduch (Verlöbniß) mit ihre Kinder thun, und wollen Kijumim (Privilegia) min haddukas joroh bimdinosenu (von des Herzogs Durchl. in unserm Lande) deheino (nemlich) wenn sich schnei baalebat-

tim bimdinoseinu meschaddech (zwey Schutz-Juden mit einander verschwägern) sol der chadesch balkijumim (der neue Schutz-Jude) mizziddo (für seinen Antheil) geben hei rat (5 Rthlr.), umittzad nedunjim min kol meia alef rat ad gimel meios rat (von dem Heiraths-Gut aber von hundert bis 300 Rthlr., einen Rthlr.) Wann er aber joser (mehr) bekommt as gimel mejos rat (300 Rthlr.) giebt er min moseres (מותרת) min kol meia chotze rat (von dem was drüber ist, von jedem hundert ½ Rthlr.) Wenn sich ein Balkyumin meschaddech (ein Schutz-Jude verlobet mit einer Ausländerin, gibt er mittziddo (von seiner Seite) 5 Rthlr., umittzad nedunjim min kol meia alef rat fechoze ad gimel meios rat, unim moseres min kol meia chai paggim (von der Aussteuer, von jedem hundert bis 300, 1½ Rthlr.; von dem aber, was über 300 Rthr. gehet, von jedem Hundert 18 Groschen.)

43) Be-im (Wenn) sich finden möchte chas fescholom (Gott behüte) ein balboos bimdinosenu (ein Schutz-Jude in unserm Lande) der nöthig hätte ein Ksaf meafbesdin nero (Brief von dem Oberrabbiner, den der barmherzige Gott bewahre!) um damit in oulam (die Welt) zu reisen, hakksaf hanal (obgedachter Brief) mag ein Nahmen haben, wie es wil, darf haafbesdin nero haoso balboos (der Oberraf einem solchen Schutz-Juden kein Ksaf

(Bets

(Bettel-Brief) geben, bis er nit brengt einKsaf mipparnas degalil schello (Brief von dem Deputirten seines Districts) feos (und alsdenn muß balboos hanal im Ksaf hanal etzel adonenu Prims (obgedachter Schutz-Jude mit obbenannter Schrift zu unserm Herrn Prims) geien, so denn adonenu Prims (unser Herr der Prims) das Ksaf unterschreibt, feos (dann hot hoafbesdin kouach fehorischoo (der Oberraf Macht und Erlaubniß) dem balboos ein Ksaf zu geben, uleachar sos (und darnach) schickt er das Ksaf leprims (Schreiben dem Primas) daß er es unterschreibt.

44) Auch darf hoafbesdin nero (der Oberraf) kein mesadder kidduschin (Verlöbniß halten) oder hattarah (התרה Erlaubniß) geben, bis er nit hat kouah fehorischoo min happarnas degolil schello (Macht und Freyheit von dem Deputirten seines Kreises.)

45) Machmas hammedina kol jom fejom mismaat (מתמעט ist, weil das Land sich tag täglich verringert) alsdenn ist hammedina (dis Land) nit im Stand, lifne afbesdin nero schene dayonim (für dem Oberraf 2 Assessores im Gericht) zu halten. Alsdenn ist geblieben, lifne happarnosim feroue cheschbonim betziruf afbesdin nero (vor den Deputirten und Rechnungsführern mit Zuziehung des Oberrafs) daß mir (wir) den Raf, nero joir (seine leuchte müsse leuchten!) sein Gehalt

geben kimkedem (wie ehedem) rak lifne dajan echad (allein für dem einem Beysitzer bekomt hoafbesdin nero (der Oberrabbi) nun rat (50 Rthr.) davon muß er halten ein Dajan (Beysitzer), der eine hattara (התרה Bewilligung) haben muß min af bes din dekak Hamburg, umikkak Berlin kede lehissomech olaf (von den Oberrabbinen der heil. Gemeine Hamburg und Berlin, so daß man sich darauf verlassen kan).

46) Be-im (Wenn) sich finden möchte min baale battim bimdinosenu (von den Schutz-Juden in unserm Lande) die Kijumim (Privilegia) suchen vor ihre Kinder, es möchte aber überhäuft werden beachad paam (mit einemmahl), und haddukas joroh (Sr. Herzogl. Durchl.) möchte solches abschlagen; also muß happrims nero im happarnosim (der Primas nebst den Deputirten) sich annehmen, lifne baal kijumim beofan seh (derer Schutzjuden auf diese Weise) daß lekol joser beschono achas (in allem überhaupt jährlich nit min (mehr) kijumim geschaft werden, höchstens bes ou gimel (2 oder 3) sehabbroro (und der Ausspruch) steht etzel (bey) Prims sehapparnasim, wer den Vorzug haben soll.

47) Hoafbesdin im Dajan (der Oberraf nebst dem Assessor) sollen sich nit unterstehen min hajom sehaloo (von heute an und ferner) kein balboos (Hausvater) ein Chawer *) einen

Magi-

Magistertitel) zu geben, beim hoafbesdin (wofern der Oberraf) nit kouach fehoriſchoo (Macht und Erlaubniß) hat mipparnas degolil ſchello (von dem Deputirten ſeines Diſtricts) fehoafbesdin (und der Oberraf) hat ſogleich al poſt riſchon lekol hammelammedim dejeſchubim bimdinoſenu kouſef ſeyu (mit erſter Poſt an alle in unſerm Lande ſich aufhaltende Schulmeiſter zu ſchreiben) Wer nit ein Chawer (den Gelehrten Titel hat) ſol ſich hammelammed (der Schulmeiſter) nit unterſteihn mit den Chawer aufzurufen. **)

Neüm Jitzchack Jirmiah hachune poh kak Schwerin fehammedina Jetzu (bekräftiget Jitzchach Jeremiah, der ſein Lager hier aufgeſchlagen hat zu Schwe-

*) Dis Geſetz ward deswegen gemacht, weil der Landrabbiner aus Gewinnſucht den Chawer Titel einem jeden, wenn er gleich der dumſte war, ſogleich ertheilte, ja gar einigen wider Willen, ein ſolches Diploma, welches auf einem unbeſchnittenen Octav-Blatt Papier geſchrieben iſt, zuſchickte, die alsdann gezwungen waren, ihm dafür eine Belohnung zu ſenden.

**) Der Jude iſt von Natur ſtolz. Wenn er alſo zum Geſetzvorleſen am Schabbas und andern Tagen in der Schule, von dem Schulmeiſter aufgerufen wird; ſo mag er gar zu gerne hören Jeimod hechawer Rebbi etc. es ſteige herauf der Chawer Rebbi ꝛc. ob er gleich weder ein Chawer iſt, oder die gehörige Gelehrſamkeit dazu beſitzet. Dieſem Misbrauch alſo vorzubeugen, iſt dis Geſetz gemacht worden.

Schwerin und in diesem Lande, das GOtt behüte!)

Lebh' Katz (ein gerechter Priester) mewahren (aus Wahren, als einer von den Deputirten. Der hiesige unterschrieb das Pentzelinsche Exemplar, und so die andern beyden Deputirten das Rehna und Wahrensche.

Von denen uralten jüdischen Leichensteinen zu Parchim.

In dem 47, 48 und 49sten Stück der gelehrten Beyträge zu den Mecklenburg-Schwerinischen Nachrichten vom Jahr 1766. und in dem 2ten Theil dieser Nebenstunden p. 19. seq. §. 7. versprach ich die Inschriften dieser Leichensteine in der Ursprache zu liefern, welches Versprechen ich denn jetzt erfüllet. Die eine Kupfertafel, darauf die Inschriften der Steine *) in der Marien Kirche

*) Die Zahl dieser Steine kan nicht genau bestimmet werden, weil die mehresten unter der Horizontalfläche des Fußbodens liegen, und nur von einigen die Ecken, darauf ein Paar Buchstaben stehen, zu sehen sind. Neune habe ich mit völligen Inschriften gezählet, darunter aber sechs nur so lagen, daß ich sie abschreiben konte. Die übrigen drey oder noch mehrere, lagen hinter denen befestigten Stüten, welche ich mit Verdruß ungetastet lassen muste. Ueberdem waren sie alle so dick mit Kalk übertüncht, daß

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1671176154/phys_0046
DFG

Epitaphia in templo Mariana Parchim:

* ציון הלז *
הוקם על ראש
-- אשת --
שהלכה לעולמה
שנת קב לפרט

* *
ציון הלז הוקם
על ראש מרת יהודיתבת
ר׳ מאיר לירח טבת יום
שהלכה לעולמה שנת
קה לפרט

* *
ציון הלז
הוקם על ראש
ר׳ אברהם בר יוסף
ביום ב לירח תשרי שהלך
לעולמו צה חמשת
אלפים לפרט

* ציון *
הלז הוקם על
ראש מרת בילה
בת הנר׳ משה שהלכה
לעולמה שנת חמשת
אלפים ותשעים
ושמונה לבריאת
עולם ויום פטירת קבר
בשבת יט לירח

* *
ציון ..... שנת ח׳
לירח .... אלפ שישי

* *
ציון הלז הוקם על ראש
הנר׳ יצחק בה׳ ח׳ר פתחיא
שנאסף אלעמו
בשנת חמשת אלפים
תשעים וארבע לפר
בששה עשר בשבט
מתתו תהא כפרתו
ויצאו מלאכי השרת
לקראתו וילוהו לפיד

* ציון הלזי *
הוקם על ראש ה׳ח׳ר
יחז קאל הרוג בן ה׳ח׳ר
מנחם שנהרג
שהלך לעולמו יא
כסליו ביום ד
צ׳ח לפרט אלף
השישי

* ציון הלז *
הוקם על ראש
ר׳ אהרן הרוג בר מרדכי
שנהרג שהלך לעולמו
יא כסליו ביום ד
צ׳ח לפרט אלפ
ששי

Kirche stehen, hat der hiesige Bezaleel 2 B. Mos. 31, 2. sq. Candidatus Ministerii Herr Lüders, der Verfertiger des seines gleichen im ganzen Lande nicht habenden künstlichen Sonnenzeigers an der hiesigen Kirche, und verschiedener Leichensteine im Kloster Rühn, auf mein Ersuchen, ehe ich selbst anfing, mich im Kupferstechen zu üben, gestochen. Auf derselben stehen folgende Inschriften, deren Richtigkeit ich beschweren kan.

1) Dieser Stein ward aufgerichtet zum Haupt — — der Frau — — welche in ihre Ewigkeit ging in Jahr 102 nach der Jahrzal (A. C. 1342.)

2) Dieser Stein ward aufgestellet zum Kopf der Matrone Jehudith einer Tochter R. Meier im Monat Tewes (December) am 6ten Tage (Freytage) welche in ihre Ewigkeit überging im Jahr 105. nach der Jahrzal (A.C.1345.)

3) Dieser Stein ward errichtet zum Haupt R. Abraham bar (Sohn) Joseph, am 2ten Tage des Monden Tisri (Septemb.) welcher in seine Ewigkeit ging 5085 nach der Jahrzal (A. C. 1325.)

4) Dieser

daß ich die gröste Mühe von der Welt hatte, in kriechender und liegender Stellung die Buchstaben davon zu saubern. Der Küster sahe mich für einen Schatzgräber und Hexenmeister an, und wolte mich ungerne mehr in die Kirche lassen.

4) Dieser Stein ward gesetzet zum Haupte der Frau Bilah, Tochter des erhabenen R. Mosche, welche in ihre Ewigkeit wanderte im Jahr 5098 (A. C. 1338) nach Erschaffung der Welt. Der 19te Tag des Monats Schwat (Febr.) war ihr Begräbniß-Tag.

5) Dieser Stein — — im Jahr 18. des Monden — — des sechsten Tausends (A. C. 1258.)

6) Vor der Kirchthüre an der Norderseite lieget folgender Stein, welchen ich in meinem Inserat nicht angeführet habe, der aber in vieler Absicht sehr merkwürdig ist. Es lautet aber die Aufschrift, wie folget: „Dieser Stein ward „errichtet zum Haupte des erhabenen R. Jitzchack Sohn des Weisen R. Petachia, welcher gesamlet ward zu seinem Volke im Jahr 5094 nach der Jahrzal (A. C. 1334) den „16ten Schwat (Febr.). Es sey sein Todt seine „Versönung! Es gingen aber die dienstbaren „Engel heraus ihm entgegen, und begleiteten „ihn mit Fackeln.“ Ob dieser ein Sohn des berühmten Regenspurgischen Petachia sey, kan ich, weil der Vornahme fehlet, nicht mit Gewisheit bestimmen. Inzwischen geben die Prädicate: Erhaben, Weiser, damit sie in alten Zeiten sehr sparsam waren, zu erkennen, daß es beyde berühmte Leute gewesen sind. Besonders muß derjenige, welchem der Grabstein gesetzet worden, ein berühmter Chasid, oder heiliger

liger bey den Parchimschen Juden gewesen seyn, weil sie ihm eine so ausserordentliche Aufschrift, dergleichen ich unter allen alten Inschriften, keine je entdecket, gesetzt haben. Vielleicht hat es bey seinem Begrabniß stark geblitzet, woraus die Einbildungskraft der damahligen leichtgläubigen Welt, da man ganze Armeen in den Lüften, Drachen, Schwerdter ꝛc. sehr oft bey wachendem Leibe sahe, Engel mit Fackeln leicht hervorgebracht haben kan. (Von denen dem Menschen zum Dienst gegebenen Engeln siehe meine Diss. I. de abbreviatur ebr. p. 34.)

7) Dieser Stein wird die Tafeln Mosis genannt, weil er fast so aussiehet, wegen einer durch seine Mitte gehenden Erhöhung. Vielleicht hat daher der sel. Cordesius in seiner Parchimschen Chronick pag 27. edit. Rostock 1670. 8. Anlaß genommen, diese Steine, davon er kein Wort verstanden, aus der zerstöhrten Judenschule herbeyzuholen, ohne an das, was er selbst schreibt, zu gedenken, daß noch zu seiner Zeit, ihre Schule da stand. Wie konte man denn die Steine davon genommen haben? Hr. von Behr hat ihm dieses auch nachgebetet. Es enthält aber dieser Stein die Inschriften zweyer an einem Tage getödteten Juden. Die Art des Todes ist aus denselben nicht zu sehen, ob sie von Mördern auf der Landstrasse, oder von der Stadt-Obrigkeit, oder auf andere Weise umgekommen sind; dis könten vielleicht die Stadt-Bücher in Parchim entscheiden. Genug,

es muß ein merkwürdiger Vorfall gewesen seyn, sonst man ihnen keine solche Grabschrift würde gesetzt haben. Ich sollte doch nicht glauben, daß das jüdische Gericht sie selbst heimlich solte haben justificiren lassen? Die bedenklichen Inschriften machen mich fast irre. Denn hätten Mörder oder die Obrigkeit sie umgebracht; so würden sie wenigstens bey ihrem Namen: חִיר Hasschem jikkom domom, GOtt räche ihr Blut! gesetzet oder die Ursache ihres Todes angeführet haben. Daß die Juden dergleichen heimliche Hinrichtungen in ihrer Gerichtsstube vorgenommen haben, davon sind mir alte und neue Beyspiele bekannt. Vergl. Andr. Würfel histor. Nachricht von der Juden Gemeine zu Nürnberg, 1755. 4. p. 56. n. 105.

Dieser Stein ward gestellet zum Haupt des R. Aaron des Getödteten, eines Sohns R. Mordechai, welcher getödtet ward, und einging in seine Ewigkeit den XIten Kislef (Nov.) am 4ten Tage (Mitwochen) 98. nach der Jahrzal des 6ten Tausends (A. C. 1338.)

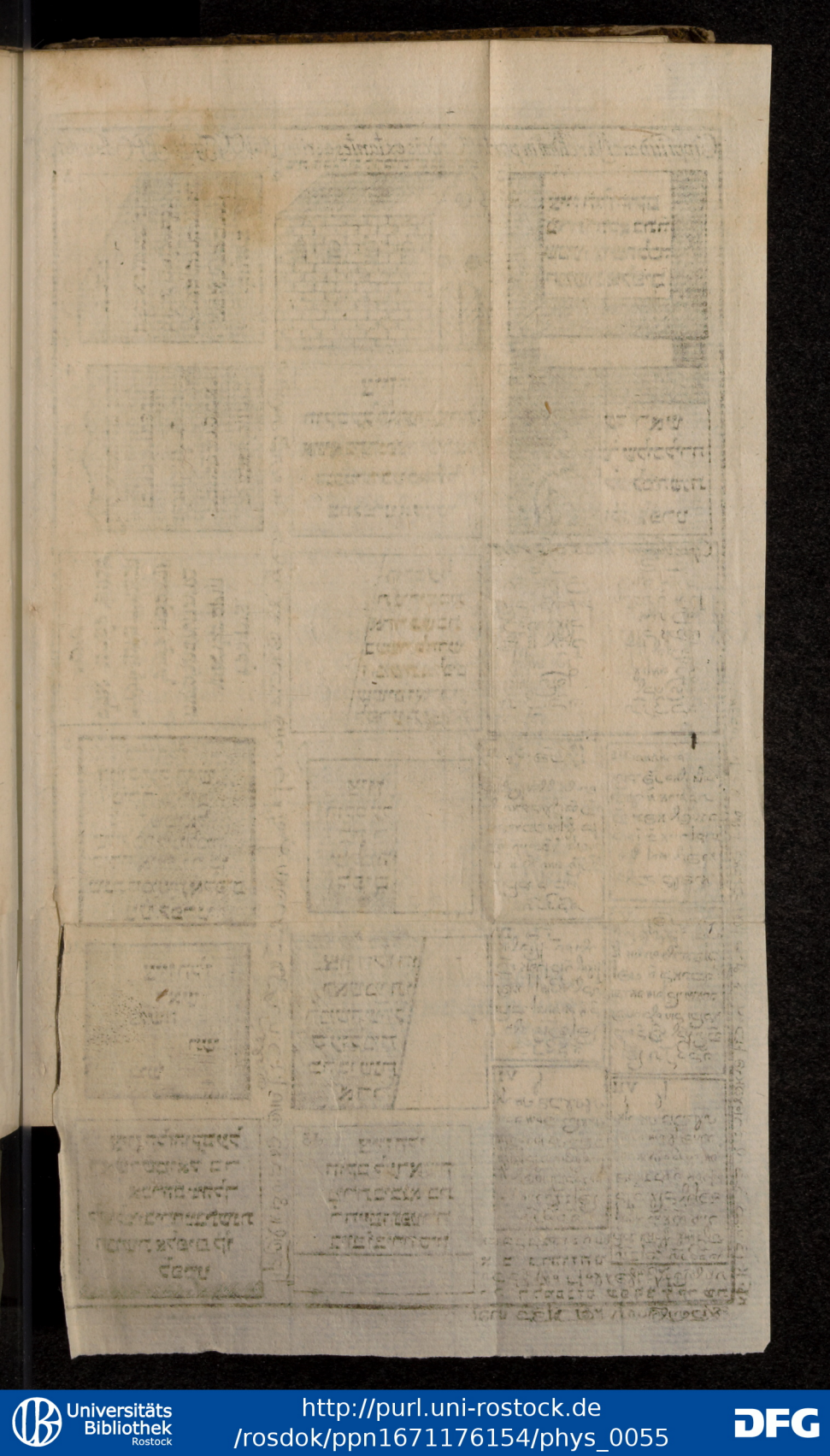
Dieser Stein ward gestellet zum Kopf des weisen*) R. Jechaskael des getödteten, eines Sohns des weisen R. Menachem, welcher getödtet ward, und einging in seine Ewigkeit den XIten Cislef (Nov.) am 4ten Tage (Mitwochen) 98 nach der Jarzal des 6ten Tausends (A.C. 1338.)

unten

*) Diese Abbreviatur חחר kan heissen החכם ר׳ der weise Rabbi, oder החבר ר׳ der Chawer Rabbi, welches beydes damals grosse Ehrentitel der Gelehrten waren.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1671176154/phys_0053
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1671176154/phys_0054
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1671176154/phys_0055
DFG

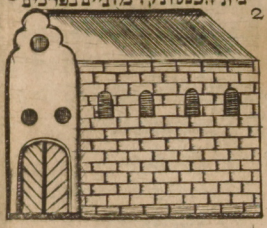
Cippi iudaici Parchimi in portas. Crucis extantes aeri incisi ab O. G. Tychsen P. P. O. Ao. 1767

בית הכנסת קדמוניים בפרכים

1

ציון הלז
הוקם על ראשה
צבריה בר יעקב שהלך
לעולמו לירח אלול
שנת חמשת אלפים
לפרט

2



3

ציון הלז הוקם
מרת רבקא בת ה׳
שבעירנו שהלכה
חמשת אלפים

4

ציון הלז הוקם על
ראש מרת חנה בת
למשה שהלכה לעולמה
הנפטרה כה בו
שנת חמשת אלפים

5

ציון הלז
הוקם על ראשה מרת
אוגיא בת הנפטר ישראל
הנפטרה כט באלול
צ״ח לפרט א שיישי

3

על ראש
נ״ר שלום לירח
לעולמה שנת
וקנ״ג לפרט

Cippe Judaeor. hodd. Sverin.

6

ציון הלז
הוקם על ראש
מרת חנה בת ר׳ משה
שהלכה לעולמה
הנפטרה ביום ב׳ יו׳ לירח
שבעיפ׳ לפרט אלף
שיישי

7

הוקם על
ת מרים בת
אחר בשבת
בעשר לחדש
חמשת אלפים
ששים וארבע
לפרט ת׳ נ׳ צ׳ ב׳ ה׳

8

ציון הלז
הוקם על ראש
מרת מרים
בת ר׳ שמואל
שהלכה לעולמה
בירח אייר יר בו
שנת חמשת אלפים
צ״ט לפרט

9

ציון
הוקם על
בת ר
עולמה
לפים

10

ציון הלז
ראש
משה
תש
מש

11

ציון הלז הו
ראשמרתו
ר׳ משה שהל
לעולמה
כה בו שנת
אחר

12

ציון הלז הוקם על
ראש ר׳ שמואל בר
אברהם שהלך
לשלמו בירח טבת שנת
חמשת אלפים קו
לפרט

13

ציון הלז
הוקם לעראשה
מרת ביבנא בת
ר׳ חיים הנפטרה
ביום ו׳ בירח סיון

II

III

IV

V

VI

VII

Unten auf der Kupferplatte stehet noch mit Arabischen Buchstaben, fetiha Lüders fisnaten 1767. Es hats gestochen Lüders im Jahr 1767. Daß dieser Stich eben nicht seinem Willen gemäß zierlich genug gerathen, daran war der schlechte Grabstichel Schuld, der hier nicht besser damals zu haben war.

Die andere Kupfertafel, welche ich mit aller Sorgfalt selbst verfertiget habe, enthält ausser denen Grabschriften, die im Creutzthor zu Parchim befindlich sind, auch einige Grabschriften von dem jüdischen Todtenacker zu Schwerin, (die ich, nebst denen übrigen künftig erklären will) welche ich zum Unterscheid, und damit die Nachwelt die bey den Juden jetzt in ihrem Briefwechsel und gewöhnlichen Schreiben gebräuchlichen Züge, welche so sehr seit einigen Jahrhunderten sich verändert haben, in ihrer wahren Gestalt sehen möchte, mit ihrer Current Schrift, ob sie gleich auf ihren Grabsteinen mit ordentlicher Quadrat-Schrift eingehauen sind, ganz genau, und zierlich, wie Kenner leicht sehen werden, abgestochen, und zu desto besserer Erlernung und Beurtheilnng desselben, ein zwiefaches Alphabet unten auf der Platte beygefüget habe. Doch ich wende mich zu den Inschriften selbst, welche unten im Creutzthor zu Parchim von innen und aussen eingemauert und zum Theil ziemlich leserlich sind, ohnerachtet sie wohl an die 400 Jahr und darüber dort gelegen haben.

N. 1. Dieser Grabstein ward errichtet zum Kopf R. Zacharjah Sohns R. Jaakof, welcher in seine Ewig-

Ewigkeit überging im Monat Elul (Aug.) im Jahr fünf Tausend — — nach der Jahrzal (das eigeneliche Jahr ist abgesprungen)

N 2. Stellet die Abbildung der ehemaligen massiven Judenschule, welche noch zu sehen ist, vor. Ein angesehener Kaufmann daselbst, Herr Brasch, hat ein Waaren-Lager daraus gemacht. Die Sage ist bey den Juden, daß in derselben noch ihre Gesetzbücher, und andere Kostbarkeiten vergraben liegen. Dis kan wohl seyn, weil die Juden bey ihrer Vertreibung ihre Sachen, besonders in der Schule werden verborgen haben. So fand man z. E. in dem ehemaligen maßiven Judentempel zu Erfurt, unten in einem Gewölbe, die daselbst noch vorhandenen unschätzbaren Gesetzbücher.

N. 3 Diese beyden mit 3 bezeichneten Steine liegen auswendig, an der linken Seite des Thors gegen den Graben, ohngefehr 3 Ellen über der Erde. Es ist ein Grabstein, der aber zerbrochen worden, gewesen, und enthält zusammen genommen diese Inschrift: Dieser Grabstein ist errichtet zum Haupt der Frau Rebecca Tochter des erhabenen Herrn Schallum (lejareach schebbeirenu*) welche wandelte in ihre Ewigkeit

*) Diese auf dem Stein stehende Worte לירח שבעירנו sind, besonders das letzte Wort, welches: der in unserer Stadt ist, bedeutet, Fehler des Steinmetzen. Weil לירח (im Monate) vorher gehet; so hat שבעירנו unstreitig den Namen des Monats, nebst dem Tage ausdrücken und so stehen sollen: שבט יום ו den 6ten Schwat (Febr.)

keit fünf tausend und hundert und drey (A. C. 1343.)

N, 4. Dieser Stein ward aufgestellet zum Haupt der Frau Channah Tochter R. Mosche, welche einging in ihre Ewigkeit — — Sie starb am 26sten im Jahr fünf tausend — — (das übrige ist abgesprungen.)

N. 5. Dieser Stein ward gesetzet zum Kopf der Frau Ugia Tochter des verstorbenen Jsrael. Sie starb den 29sten Elul (August) 98. der Jahrzal des sechsten Tausends (A. C. 1338.)

N. 6. Dieser Stein ward errichtet zum Haupte der Frau Channah Tochter R. Mosche, welche einging in ihre Ewigkeit. Sie starb am 2ten Tage (Montage) den 16ten des Monats Schwat (Febr.) 86 der Jahrzal des sechsten Tausends (A. C. 1326.)

N. 7. — — ward errichtet zum (Haupt der Frau) Mirjam Tochter — — am ersten (Sontag) den 10ten des Monats Schwat, 5064 (A. C. 1304) nach der Jahrzal. Ihre Seele sey gebunden im Bündlein der Lebendigen!

N. 8. Dieser Stein ward gestellet zum Haupt der Frau Mirjam Tochter R. Schemuel, welche ging in ihre Ewigkeit im Monat Jiar (Julius) am 14ten desselben, im Jahr 5099 nach der Jahrzal (A. C. 1339)

N. 9. — — Stein errichtet zum — — Tochter R. — — ihre Ewigkeit — — tausend — —

N. 10. Dieser Stein — — Haupt — — Moscheh — — 90 des fünf — — (A. C. 1330.)

N. 11. Dieser Stein ward errichtet — — Haupt der Frau — — R. Mosche, welche ging in ihre Ewigkeit — — den 25sten desselben im Jahr tausend — — (אלף steht an statt אלפ, denn sonst bedeutet es gar nichts.)

N. 12. Dieser Stein ward errichtet zum Haupt R. Schmuel Sohns R. Abraham, welcher einging in seine Ewigkeit im Monat Teweth (December) im Jahr 5106 nach der Jahrzal. (A. C. 1346.)

So weit diese redende Denkmäler des grauen Alterthums, welche in aller Absicht äusserst wichtig, besonders in der Mecklenburgischen Geschichte sind. Wie viel Verstand und Kunst und Müh und Fleiß die Abnahme dieser Inschriften erfordert habe, das mögen andere entscheiden. Andere Belohnungen hat man nicht leicht zu hoffen. Ländlich, sittlich, denn wir leben nicht im alten Griechenland. Zur Erfüllung meines in obgedachten Beyträgen gethanen Versprechens, wil ich noch einige Anmerkungen über diese ehrwürdigen Alterthümer beyfügen, welche sich aber auf dasjenige, was ich dort geschrieben, und das ich hier zur Ersparung des Raums nicht anführen kan, beziehen werden.

a) Aus obangeführten vielen Grabsteinen, deren Alter an den Anfang des Christenthums in Meck-

Mecklenburg fast reichet, und aus der noch vorhandenen maßiven Judenschule, kan man den sichern Schluß machen, daß schon lange vor Henricus Leo, und zur Wenden Zeit, Juden in Parchim gewohnet haben, weil es nicht glaublich ist, daß sie gleich beym Anfang des Christenthums in solcher Menge sich dort haben niederlassen, Häuser und Tempel bauen dürfen und können. Auch ihr weitlänftiger Begräbnißplatz ausser dem Creutzthor, jetzt Juden Kayser genannt, zeigt an, daß sie ungemein zahlreich dort müssen gewesen seyn, zu welcher Vermehrung ohne Zweifel viele Jahre werden erfordert seyn. Es ist also wohl höchst warscheinlich, daß zu Caroli Magni und Ludovici Pii Zeiten, die Beherrscher der Franken waren, mit welchen die Obotriten im Bunde standen, in denen mit den Wilzer Wenden, einem gleichfalls bekannten Volke unsers Landes, geführten Kriegen, die Juden als Handelsleute unter den Franken mit in die Gegenden der Elbe, (wie denn schon im Jahr 965. Juden zu Magdeburg gewohnet,) und von da allmählig in hiesige Länder gekommen. Nachdem hierauf im eilften Jahrhundert die Judenverfolgungen in Deutschland angingen; so ist ohnstreitig das Flüchten der Juden nach hiesigen sichern Gegenden häufiger geworden, denn die Wenden waren wie bekannt, zum Theil tolerante und rechtschaffene Leute, und als das Christenthum unter ihnen aufging, welches sich sehr langsam ausbreitete; so musten doch die Bischöfe ihren Verfolgungsgeist über die Infideles, worunter sie Heiden und Juden verstanden,

mäßi-

mäßigen, daß also der Aufgang des Christenthums allhier die Juden in ihren Besitzungen nicht gehindert habe, bis erst nachher, als das Christenthum fest gegründet war, die Bischöffe, und auf Anstiften derselben auch die Obrigkeit nolens volens die Juden zu verfolgen anfingen. Eine solche Verfolgung muß ohnstreitig die Parchimschen Juden etwan um das Jahr 1349, in welchem die heftige Juden-Verfolgung, wegen der beschuldigten Vergiftung der Brunnen, fast durch ganz Europa anging, betroffen haben, weil keine Inschrift der Grabsteine weiter als bis 1346 reichet. Schade, daß man keine Nachricht hat, wann die Marienkirche und das Creutzthor, deren Fundament aus Jüdischen Grabsteinen zum Theil bestehet, erbauet sind, welches freylich nach dieser Verfolgung, vielleicht vom erbeuteten Vermögen der Juden geschehen seyn muß. Zum Beweiß, daß dergleichen auch an andern Orten vorgegangen, mag folgende Stelle aus Schudt Memorabil. Jud. Lib. V. cap. III. p. 339. dienen. Anno 1519. d. 21. Febr. sind die Juden aus Regenspurg vertrieben — — Da die Synagog derselben zerbrochen, war das Fürnehmen eine Kirche an der Stelle zu bauen, dabey ein solches Arbeiten war von Geistlichen und Weltlichen, das ist unglaublich, je ein Tag 3 oder 400 Menschen — — es war jedermann willig. Den 11. Martii hat der Hochwürdig, Durchlauchtig und Hochgebohrner Fürst und Herr Johannes Administrator allhier zu Regenspurg in eigener Person mit seinen eigenen Händen gearbeitet mit seinem

Hof-

Hofgesindt. Den 16ten bis 20sten Martii ward ihr Begräbniß vor dem Weich St. Peters Thor, unterhalb des Galgenberges gegen der Stadt verstöhret, und über 5000 hübscher, ganzer und guter Jüdischer Grabstein umgeworfen, ausgegraben, und in die Stadt geführet, und sind darnach meistentheils zum Grund und Gebäu der neuen Capell verbraucht worden. Henricus Mutius de origine German. Lib. 25. fol 277. Erant fere in omnibus imperialibus ciuitatibus Judaeorum Synagogae et coemeteria elegantibus lapidibus constructa. Ex monumentorum et Synagogae lapidibus aedificarunt ciuitates, *moenia et turres*. Sicut adhuc est videre multos prominentes lapides inscriptos litteris Hebraicis in multis passim ciuitatibus per imperium Romanum, apud Gallos, Germanos, Jtalos etc. Vergl. meine Inserate in die Schwerinischen Intell. St. 32. A. 1765. und St. 49. A. 1766.

b) Es ist merkwürdig, daß fast alle diese Steine Inschriften von verstorbenen Jungfern oder Frauen *) haben. c) Daß

*) Weil מרה auch ein Prädicat vom vornehmen unverheyratheten Frauenzimmer ist, und es so gebraucht wird, wie das Deutsche: Frau; so habe ich es lieber so übersetzen wollen, als durch Fräulein, Freyin ꝛc. weil ich nicht selbst recht einig mit mir bin, ob diese Steine Jungfrauen oder Weibern gesetzet sind, wiewohl ich das erste fast glauben muß, weil auf einem Stein אשת die Ehefrau N. N. stehet.

c) Daß ihr Begräbnißplatz so groß gewesen, komt ausser ihrer grossen Anzahl auch mit daher, daß die Juden immer ihre Todten neben einander begraben, wozu bey zahlreicher Menge, oder nach langer Zeit vieler Platz erfordert wird, daher sie oft ihre Todtenplätze zu erweitern, oder wenn solches nicht angehet, neue zu kaufen gemüßiget werden. Sie geben zur Ursache an, daß sie ihre Todten nicht zu nahe an einander begraben dürften, weil Theils durch die allzu grosse Nähe ihre Ruhe gestöhret werde, Theils wenn sie im Leben Feinde gewesen, sie sich denn herum balgen würden, Theils der Engel des Todtes nicht Raum haben würde, den Todten mit seiner Kette, die halb von Eisen und halb von Feuer ist, zu schlagen, welches sie chibbut hakkeifer, das erschrecklichere Pein als die Hölle selbst verursachet, und das alle Juden ausstehen müssen, nennen. Das läst sich wohl hören. Um aber allem diesem vorzubeugen, wolte ich denen Juden rathen, ihre Gräber so tief zu machen, daß die Särge sogleich in die dazu aptirten Hölen fielen, und so fort nach Canaan sich wälzten. S. Lebh von der Auferstehung der Todten.

d) Man muß sich billig wundern, daß die Benennung dieses Begräbniß-Platzes Juden Kayser, oder wie sie ihn jetzt in Parchim nennen, Jürgen auch Jochen Kayser, sich so viele Jahrhunderte hindurch ziemlich rein in der Aussprache erhalten habe. Der Grund des Entstehens dieser Benennung ist schwer zu bestimmen. Es ist zwar wahr, daß die Juden ein Begräbniß Kaifer nennen, woraus

woraus die Christen Kayser gemacht haben; allein diese Benennung ist nicht bey ihrem Todten-Acker gewöhnlich, als welchen sie bes chaüm das Haus der Lebendigen, auch bes oulem das Haus der Welt zu nennen pflegen. Es kan aber seyn, daß die damaligen Bewohner Parchims dieses Wort etwan aufgefangen haben, weil die Juden einen Todten begraben, ins Keifer bringen oder legen, wie sie noch zu sagen pflegen, genennet haben. Die mir von einigen Juden gemachte Anmerkung, als wenn der erste jüdische Besitzer dieses Platzes, Kayser geheissen, ist eben so seicht und falsch als die Meynung der hiesigen Juden, daß die Parchimschen Grabsteine von Sterneberg nach der 1491 erfolgten Verbannung der Juden, nach Parchim wären gebracht worden. Denn Theils ist die Kirche und Creutz-Thor eher erbauet, Theils sind die Inschriften 150 Jahr älter, Theils aber wider alle Geschichte, daß jemin Sterneberg eine grosse Judenschaft gewesen. Denn die dort gerichtet worden, 22 an der Zahl, waren aus dem ganzen Lande herbeygeholet. Zu geschweigen, daß ein solcher Transport von vielen Steinen, davon einige unstreitig über 2000 Pfund wiegen, und davon bey Parchim in dem Sonnenwalde genug vorhanden sind, einen waren Unsinn voraus setzen würde.

e) Was der sel. Cordesius l. c. edit. Rostoch 1670. 4. p. 19. schreibt: „Nach Norden ist ein „Theil an die (Marien) Kirch angebauet, soll auf „Beförderung und Kosten der Tuchmacher und

„Schuster zu Parchim volführet seyn. In der„selben Mauer findet man fast mehr denn 10 grosse „Steine, wie auch einen grossen in der Kirchen„thüre liegen, alle mit hebräischen Buchstaben ein„gehauen, welche von der Judenschul, deren wir „drunten gedencken werden, müssen genommen „und hiezu angewandt seyn", hat in Absicht der eingemauerten Grabsteine an dem Nordergebäude der Kirche, davon sie fast die Gestalt einer Kreuz-Kirche bekommen, seine Richtigkeit. Es scheinet aber aus der Gleichheit der Steine und Bauart, daß wenigstens das Fundament und die Mauer zu gleicher Zeit mit dem übrigen der Kirche gebauet worden, zu deren völligen Ausbauung obgedachte Gewerker die Kosten etwan können hergegeben haben. In Wahrheit, die Parchimsche Kirchengeschichte ist zur Zeiten Schande so schlecht wie möglich bearbeitet, da man nicht einmal die Zeit und Gelegenheit der Erbauung solcher merkwürdigen Stücke und Vorfälle gehörig untersuchet und urkündlich beschrieben hat! Und eben diese unverzeihliche Nachläßigkeit zwinget mich, diese merkwürdigen Reste des Alterthums mit Unwillen zu verlassen.

Bald hätte ich anzuführen vergessen, folgende der Juden wegen mit jüdischer Current-Schrift, zwischen den Inschriften senkrecht gestochenen Wörter: Copey der Grabschriften, welche im Thor der Stadt Parchim, das man deutsch das Creutzthor nennet, durch den geringen Tychsen, der hier zu Bützow sein Lager aufgeschlagen i. J. 527 (A. C. 1767.) Einige

Einige jüdische Bücher.

1) כפר ים של שלמה ein Commentarius des R. Schelomoh Luriah über Gittin aus einer alten Handschrift von einem seiner Nachkömmlinge R. Joseph Jacob S. R. Jehuda Lebh zu Berlin 1761. auf 84 Blättern in Folio herausgegeben. R. Schabthai in seiner rabbischen Bibliothek Seite 29. Num. 47. und aus ihm Wolf. B. H. Tom. I. p. 1072. sagen, daß dieser Luriah unter obigem Titel verschiedene Erklärungen, als über Bava Kama, Chullin, Betza in den Druck gegeben habe, viele aber über Talmudische Bücher im Mspt. vorhanden wären, worunter auch das gegenwärtige zu rechnen gewesen ist. Der Herausgeber *), erst Gerichts-Assessor zu Posen, nachher zu Schwerin in Mecklenburg, und jetzt Rabbiner zu Reichenau in Böhmen, ein Geschwisterkind des hiesigen R. Chajim Friedberg, erzählet auf dem Titel die Geschichte dieser Handschrift, und wie solche endlich durch Erbschaft in seine Hände gekommen, ferner seine 16 Ahnen von väter- und mütterlicher Seite, nemlich lauter Gelehrte, denn Ungelehrte, wenn sie

*) Ich besitze von ihm und auch von denen bisherigen Dajonim oder jüdischen Gerichts-Beysitzern in Schwerin, verschiedene abgefaßte Rechts-Sprüche, die ich gelegentlich mittheilen werde. Er konte sich mit dem Oberdeputirten nicht vertragen, weil solcher ihm vorschreiben wolte, wie er decidiren sol e. Das leidet kein Dajan von einem Amratz (Ungelehrten.)

sie auch bis an die Zerstöhrung des letzten Tempels ihre Ahnen führen könten, wie solches bey einigen Jüdischen Familien vielleicht möglich wäre, werden bey denen Juden eben so wenig als ein baronisirter Jude geachtet. In der Vorrede führet der Herausgeberd ie Ursache an, warum er diesen Commentar blos und ohne seinen eigenen Anmerkungen habe abdrucken lassen, weil er ein so kleines Licht gegen diesen Verfasser wäre, daß er thöricht würde gehandelt haben in dieses Salomonesche Meer (das ist der Titel dieses Buchs) einige Eimer Wasser zu giessen, und sich einem so grossen Mann an die Seite zu stellen. Ferner rühmt er auch die Freygebigkeit einiger Berlinischen Juden, die die Unkosten zum Druck dieses Buchs hergegeben haben. Was übrigens den Commentar selbst betrift; so giebt sich der Verfasser darinnen Mühe in einem erträglichen Styl, die Materie von den Scheidebriefen genau aus einander zu setzen, und mischet bey jeder Gelegenheit allerhand moralische Lehren mit ein, wovon folgendes vom Tanzen zum Beyspiel dienen mag. Mein Herz, schreibt er Blatt 4. Seite 2. brennet wie ein Ofen über das nach dem Nahmen GOttes genannte Volk, daß solches die Tänze an ihren Hochzeiten mit Jünglingen und Jungfrauen, in welchen der Teufel am lustigsten mittanzet, erlaube, ob gleich solches ihre ehemaligen frommen Lehrer so scharf verboten haben. Nach Psalm 148, 12. hätten die Jünglinge besonders und auch die Jungfrauen besonders

ihre

ihre festlichen Reihen angestellet, nicht aber, wie man es falsch erkläre, Jünglinge mit Jungfrauen, weil sonst im Text עם (mit) stehen müsse. Dis bestätiget er mit Beyspielen aus dem Talmud, welcher Mühe ihn aber die Juden gerne überhoben hätten, weil sie bis jetzt ihre Lieblings-Tänze sorgfältig fortsetzen. Denn, sagen sie, die Moral gehöret nur für alte, nit aber für junge Leit u. d. gl.

2) ס׳ חובת הלבבות ein bekanntes moralisches Buch des R. Bechai Sohn Joseph (S. Wolfii B. H. III. et IV. n. 375.) hebräisch und Jüdischteutsch. Fürth 1765 4. Blätter 173. Bey dieser neuesten Ausgabe hat der Sohn des damaligen Fürther Rabbiners Joseph Steinhart, R. Mosche von Bl. 161. bis zu Ende einen Versuch einer bessern Uebersetzung dieses unter den Juden so sehr gerühmten Buches, nemlich das erste Capitel von der Einheit GOttes mit eingestreueten Anmerkungen, und zwar in einem ziemlich erträglichen deutschen Styl geliefert, welchen er מעטאפהיסיק Metaphysic betittelt hat. Damit man von beyden Uebersetzungen urtheilen könne, mag folgendes vom Anfang des ersten Capitels zur Probe dienen,

Die neue Uebersetzung.

Es sagt der Autor, nachdem wir geforscht, was zuvörderst zur Haltung

Die alte Uebersetzung.

Amar er sagt der Mechabber, nachdem wir geforscht haben, welches

tung des Gesetzes das nöthigste sey, haben wir gefunden, daß die Einheit GOttes mit ganzem Herzen zu erkennen der Grund zum Gesetz ist. Mit diesem Glauben werden wir abgehalten, daß wir eine Gottheit zu seyn nicht läugnen; Wer aber davon abweicht, dessen Werke seyn keine Werke, und ist im Glauben unbeständig. Darum war das erste Gebot GOttes auf Berg Sinai: Du solt keine andere Götter neben mir haben.

das allernöthigste ist von die Grund und Schoraschim von unsrer Thora, haben wir gefunden, daß der Jichud von GOtt von ganzem Herzen mit ihr Schoresch und jesud, das ist der erster schaar von die Thoren der Thorah, und durch dem Jichud kan man unterscheiden, der an GOtt glaubt von also einem, der chas fescholom an ihm leignet, und das is der erster warhaftiger Jesud von die Torah, und der davon abweicht, der kan kein recht Werk von Mitzves thun, und bey dem hat die emune kein Bestand, und darum war das erste Wort, was GOtt hat mit uns geredt auf dem Berg Sinai (2 B. Mos. 20.) ich bin GOtt dein GOtt, du solt kein fremde Götter haben.

Von dieser alten Uebersetzung *) sagt der neue Uebersetzer, daß solche für Weiber und ungelehrte Personen, und für solche, so keine vollkommene Begriffe von unserer deutschen Muttersprache haben, sehr nützlich sey. Seinen Anmerkungen, darinnen er zu beweisen suchet, daß das systema Copernicanum das vernünftigste und gewisseste, daß ein Comet ein ihr Endesziel erreichte Welt, und ein solcher Glaube dem Gesetz GOttes nicht zuwieder sey, prophezeiet er wenigen Eingang bey den mehresten seiner Brüder, die ihn einen Ungläubigen und Ketzer vielleicht schelten werden. Anders wird ihn ein ächter Jude nicht eher nennen, als bis der Esel die Leiter hinauf steigt. Aus seinen oft weitläuftigen Anmerkungen will ich folgende Bl. 163. S. 1. weil sie kurz sind, anführen. „Wir haben die Vernunft eben darum von GOtt erhalten, daß wir mit ihrer Hülfe die klaren unwiedertreiblichen Beweißthümer von dessen Warheit und Einheit erkennen sollen. Je weiter es nun einer mit den Kräften seiner Vernunft bringet, desto vernünftiger dessen Vernunft wird. Denn die Vernunft hat eine ausbenende und zusammenziehende Kraft. Es steht also jeglichem frey, solche auszudehnen, folglich zu vergrössern, oder durch Nachläßigkeit zusammen zu ziehen,

*) Diese alte Uebersetzung machte R. Jsaac b. Mosche Jsrael Dajan oder Assessor zu Schwerin, welches wohl das Pohlnische und nicht das Mecklenburgische Schwerin ist, denn damahls hatten die Juden allhier noch kein Gericht, und folglich auch keine Beysitzer. Sie kam zu Amsterd. 1716. 4. und zu Wilmersdorf 1726. 4. heraus.

ziehen, folglich zu verkleinern. Dannenhero ist es eine menschliche Schwachheit, wenn jemand denkt, daß seine Vernunft viel zu geringe wäre, solche metaphysische Subtilitäten zu begreifen.“ Bey den Worten: Die Welt ist eine Composition, und hat einen Werkmeister gehabt, macht er diese Anmerkung Bl. 163. S 1. „Denn zwey Dinge, die zuvor nicht beysammen gewesen, und erst zusammen kommen, müssen sich nothwendig bewegt haben. Ein Körper, der in der Ruhe liegt, kan sich nicht selbst, sondern ein zuvor bewegendes Ding muß ihn bewegen. Folglich muß alles was zusammengesetzt und componirt ist, einen Componisten gehabt haben. Da nach der Meynung des Copernicus alle Körper, ja auch so gar unser Erdball sich bewegen; so muß nothwendig der allgemeiner Werkmeister solche in Bewegung gesetzet haben.“

3) חמישה חומשי תורה Die 5 Bücher Mosis und Megillos mit den 3 Targum Onkelos, Jonathan b Uziel. und Jeruschalmi, der Masora, den Auslegungen des Raschi oder R. Schelomo Jarchi, Raschbam oder R. Schemuel ben Meir eines Enkels des Raschi, und Reiwa oder R. Aben Esra, des Baal Haturim, des Aaron von Pisaro Toledos Aaron, und des Radak oder R David Kimchi über die beygedruckten Haphtharos, zu Frankfurth an der Oder in der Druckerey des D. Grillo 1746. fünf Bände in groß 8. Die Unkosten zu dieser nützlichen Ausgabe, welche die

Tar-

Targum Jonathan und Jeruschalmi, wie auch des Raschbam Erklärung, die aus einer Handschrift der Oppenheimerschen Bibliothek abgedruckt worden, mehr enthält, als die grosse Amsterd. rabb. Bibel, haben hergegeben Jehuda f. Hertz Bär aus Berlin; Aaron Fränkel f. Abraham Jtrael Haeler, ein Abkömmling des Raschi, und Aaron f. Jsaac Schaul aus Frankfurt an der Oder. Aaron Fränkel hat den Druck besorget, und eine Vorrede vorgesetzet, darinnen er den unnöthigen Streit der Talmudisten und anderer Rabbinen, ob die Wörter in der Bibel ירידיה, מרחב יה הללו יה, כסיה in eins gezogen, oder in 2 Wörter getheilt, dieser in 2, jener sie in ein Wort verwandelt habe, weitläuftig erzälet, und zuletzt der Meinung, daß solche Worter zu theilen sind, beypflichtet. Nach dieser Vorrede führet er 17 Vorzüge dieser Ausgabe vor denen vorhergegangenen an. Der Druck und das Papier NB. in den jüdischen Exemplaren sind noch ziemlich gut, in denen Exemplaren aber, die sie denen Christen verkaufen, ist das Papier schlecht, und die Lettern, weil die jüdischen Exemplare erst damit abgedruckt worden, sehr abgenuzt und zum Theil unleserlich, besonders die Accente. Diese Anmerkung mögen diejenigen christlichen Gelehrten zu Herzen nehmen, welche neue jüdische Bücher kaufen oder darauf praenumeriren. Ja, die Juden sind so schelmisch, daß sie in denen für die Christen bestimten Exemplaren, die ihnen nachteiligen Stellen aus-

auslassen, welche sie in ihren Exemplaren doch erst gedruckt haben. In der grossen Rabb. Amst. Bibel kann man das, was ich eben gesagt habe, deutlich sehen. Die für Christen bestimten Exemplare haben schlechter Papier, abgenuzte Lettern, castrirte Stellen. (Z. E. es fehlet in denselben des Obadia Sphorno כוונות התרה der Zweck des Gesetzes.) Dahingegen die jüdischen ungleich schöner, besser und volständiger sind. Dergleichen Betrügereyen, woran wohl keiner je gedacht hat, sind recht schändlich, weil solche Zerstümmelung wichtige Folgen nach sich ziehen kann. Doch für dem Goi gehören Heerlinge. Ich mag sie aber nicht, am wenigsten von Juden. Noch ist bey dieser Ausgabe als etwas höchst Unerwartetes zu bemerken, daß der Herausgeber unten auf dem Titelbladt die Worte gesetzt: ברפוס האדון החסיד א״ה דאקטרופראפעסר גרילא worinnen mit Vorsatz eine Abbreuiatur א״ה, welche heissen kan אדומי הרשע l. איש (so erklärte ihn ein Jude) oder אוב הרע od. אוח wie ihn ein anderer erklärte, und sich recht lustig darüber machte, daß sie dem sel. D. Grillo recht gesunde Schläge damit gegeben hätten, denn er hätte die Augen aufthun, und solche Abbreviatur ausstreichen sollen. Doch der sel. Mann hat wohl kein Arg daraus gehabt, sonst er nie würde zugegeben haben, daß die Juden bey seinen Nahmen, ohne hinzugefügtem Wunsch יצו od. נרו (Gott bewahre ihn!) in ihren

ihren in seiner Druckerey gedruckten Büchern immer gesetzt hätten. Wenn man auch das אֹת durch אומות העולם d. i. die schlechtesten Heiden (denn damit bezeichnen sie solche) erklären wolte; so würde doch dieses dem Hn. Doctor nicht viel helfen. Es heist aber der obgedachte schelmische Ausspruch auf dem Titelbladt: in der Druckerey des gnädigen Herrn des Edomäischen Bösewichts oder gottlosen Teufels, des Doctor und Professor Grillo. Eine herliche Belonung für den in seinem Hause veranstalteten Druck! So ist es mehrern christlichen Gelehrten z. E. Plantinus, Buxtorf, Wagenseil, Jablonsky, Becman, Bashuysen, unter deren Aufsicht und Censur die Juden Bibeln, Talmud und andere Bücher, mit Meldung ihrer Nahmen herausgegeben haben, ergangen, worüber ich mich nicht genug wundern kann. Es ist freylich nichts daran gelegen, ob die Juden uns Gutes oder Böses wünschen; doch, um ihnen, so viel wie möglich, alle Mittel, sich besonders in gedruckten Schriften *) über uns zu erheben, und uns als nichtswürdig zu behandeln, zu benehmen, ist es eines jeden christlichen

*) In ihren Briefen an einige christliche Gelehrten pflegen sie wohl obgedachte Wünsche den Nahmen beyzufügen, doch oft mit solchen Kunstgriffen, daß man an statt יצו eben so gut ישו (sein Nahme und Andenken werde vertilget!) etc. lesen könne. Dergleichen Briefe, welche besonders Polnische Juden an mich geschrieben, habe ich in Menge.

lichen Gelehrten, der ihrer Schreibart kundig ist, Pflicht, auf alle dergleichen dem Ansehen nach geringscheinende, doch oft mit wichtigen Folgen verknüften Kleinigkeiten sorgfältig zu achten. Den Grund, warum die Juden dergleichen Wünsche unterlassen, habe ich im 2. Th. S. 37. dieser Nebenstunden kürzlich berühret. Nur ein einziges Beyspiel, daß ein solcher Wunsch dem Nahmen eines Christen in einem gedruckten Buche angehänget worden, ist mir bekannt. Nemlich der ehrliche und berühmte R. Chajim hat in der Vorrede seiner grossen Rabb. B. dem Nahmen des verdienten Daniel Bomberg immer יצ"ו nachgesetzet. Anfangs glaubte ich, daß weil Bomberg selbst hebräisch verstand, er diesen Rabbi dazu gezwungen hätte; allein da ich in andern aus seiner Druckerey durch andere Juden herausgekommenen Büchern, seinen Nahmen ohne dieser Wunschformul antreffe; so muß ich es der vortreflichen Denkungsart des Rabbi und nicht der Aufmerksamkeit des Bombergs zuschreiben. Dies habe ich nur beyläufig anführen wollen, weil meines Wissens keiner vor mir solches gethan hat. Doch hier muß ich diesmal abbrechen, damit der Raum zu der beträchtlichen Anzahl von Varianten, welche ich mittheilen will, nicht zu enge werde. Im folgenden Theil hoffe ich g. G. den Rest derselben zu liefern. Ich wünsche nun nichts mehr, als daß ein Besitzer einer uralten Handschrift des R. David Kimchi, die seine Erklärung über die

Bibel

Bibel enthält, sich an eine der meinigen ähnliche Arbeit machte, denn nur aus diesen beyden Rabbinen, nemlich Raschi und Kimchi, die vor etwan 600 Jahren gelebet haben, sind zuverläßige Varianten zu erwarten, dergleichen Herr Kennicot aus allen schon bekannten biblischen Handschriften, so wol in Absicht der Menge, besonders im Pentatuhus, als auch in Absicht der Güte und claßischen Ansehens schwerlich liefern kann und wird, weil theils alle unsere Handschriften nach der ältern oder neuern Masorethen Vorschrichten eingerichtet sind, theils, wenn auch in diesem oder jenem Msept eine verschiedene Leseart anzutreffen ist, man würklich ungewis bleibet, ob sie der Abschreiber aus Versehen, Vorsatz, oder nach seinem Original u. d. gl. hingeschrieben, woferne nicht die alten Uebersetzungen, durch ihren Beytritt solche Ungewisheit heben. Man vergleiche, was ich hievon Th. 2. S. 31. und 64. schon geschrieben habe. Dem ohnerachtet rühme ich höchlich die Kennicotische Beschäftigung Varianten aus Handschriften zu samlen, deren baldige erwünschte Vollendung ich von Herzen wünsche. Diejenigen Gelehrten aber, welche unsern gedruckten biblischen Text für so schlecht und fehlerhaft ausschreyen; die aus den Arabischen Wörter mühsam erklären, um solche mit der Griechischen Uebersetzung zu reimen, ohne zu bedenken, daß die LXX. anders, wie jetzt, gelesen haben, wovon Th. 2. S. 80. ein merkwürdig Beyspiel zu sehen ist; die Urtheile

über

über Handschriften fällen, ohne solche erst sorgfältig durchgegangen zu seyn u. d. gl. scheinen wohl zu frühzeitig mit ihrem partheyischen Urtheil hervorgetreten zu seyn, weil noch keine vollständige Samlung von verschiedenen Lesearten geliefert, ja nicht einmal eine einzige Handschrift so beschrieben worden ist, daß man von ihrem Alter und Güte nur einigermassen urtheilen könne. Der Beweis soll künftig g. G. erfolgen.

Variantium lectionum ex antiquissimo commentario msto Raschiano collectarum et cum lectione Hooghtiana comparatarum specimen tertium traditum ab Olao Gerhardo Tychsen, Phil. D. et P. P. O. in Academia Bützow. ad d. 20. Apr. 1768.

Psalmorum liber.

III. 8. כל sine nota Accusatiui את, quam Hooght. habet.

V. 4. אערוך. 5. ולא יגורך. 10. הות. 12. ואתה הסך In Hoo. deest אתה.

VI. 4. IX. 19. X. 10. XI. 1. XVII. 11. XXIV. 6. XXXIX. 1. XLIX. 16. LIIX. 8. LIX. 16. LXVI. 7. LXXII. 17. LXXIII. 2. 10. 16. LXXIV. 6. 11. XC. 8. CII. 24. CV. 28. 40. CVI. 45. CIIX. 7. CXXIX. 3. CXXXIX. 6. CXL. 10. 11. 13. legit Raschi vt Keri.

IX. 1. עלמות sine lineola Makkeph, quod in Hoo. et Complut. ad quam Chaümi

Biblia

Psalm.

Biblia rabb. videntur expressa, deprehenditur.

12. יושבי facilior haec lectio est Hooghtiana יושב, quoniam praecedit זמרו.

14. חנני Ho. חננני quae quoque lectio antiquitatem sapit.

19. Post ענוים habet Raschi לא quod sensum minus ancipitem reddit, quemadmodum in Hoo. vbi deest.

X. 2. ידלוק Hoo. יִדְלַק.

4. בגובה cum Beth praefixo. Sed apud Hoo. Caph deprehenditur.

10. Ad vocem חלכאים adnotat Raschi, se legisse in Masora magna, quod haec dictio sit vna e 15. quae quidem coniunctim scribuntur, sed per duas leguntur. Attamen in msto suo non disiuncta fuit.

14. חיליך. XI. 1. ידרכו sine Nun paragogico.

XIV. 1. עלילות LXX. ἐν ἐπιτηδευμασιν.

XV. 4. ימיר. XVI 5. תומך Particip. Kal, quod quoque Verss. stabiliunt. Ad exprimendum Zere in quibusdam mstis punctis destitutis sine vlla dubitatione, Jod insertum fuit, quod librarius pro charactere coniugationis Hiph. reputans cum Chireck instruere nullus dubitauit. Hoo. habet תומיך Nisi me omnia fallunt, *Jod* in dictione חסידיך

Pſalm.

Pſ. XVI. 10. ſimili ratione in mſtis non punctatis, ortum ſuum inde traxiſſe videtur, *vel* quod in antiquo quodam et celebri mſto pars lineae ſupernae του ד caſu diſrupta fuerit, quam librarius incautus poſtea pro *Jod* reputauerit, *vel* quod olim legerint emphaſeos cauſſa: *chaſidekka* חֲסִידֶךָ atque ſic ad Dageſch Forte in mſto punctis orbato exprimendum, το Jod ſubſtituerint, quemadmodum in dictione תיעשה Jod pro Dageſch F. adhibitum fuiſſe, a me Parte II. der Nebenſtunden pag. 71. clare oſtenſum eſt.

6. נחלה Recte quidem. Hoo. autem habet male נחלת.

XVII. 7. הפלא Hooght. tertiam radicalem in He mutatam exhibet.

9. הקיפו Hoo. יקיפו. Sed Raſchiana lectio melior eſt.

XIIX. 16. אפיקי ים Hooght. אפיקי מים idem verſiones.

37. et 49. pro Hoo. תחתי habet Raſchi תחתני neſcio an recte.

42. אל Hoo. על. XXI. 5. נתת Hoo. cum He parag. 6. גבורותיך LXX. τας δυναστειας σου Ho habet ſingularem.

XXII. 1. איילת. 20. איילותי. 22. ראמים Ho. ſine Aleph. 23. ליהוה Ho. לארני.

XXIV. 4. ולא־נפשו Idem Syrus et LXX. Keri

Psalm.

Keri autem legere praecipit נפשי. Abest quoque ab Hoo. Vav.

XXVII. 5. בסוכה id. Kthibh. Keri habet בסכו quod post Raschium procul dubio demum excogitatum fuit.

XXIIX. 8. יהוה עוז לעמו Id. LXX. Syrus Sed Hoo. legit pro Leammo, למו ipsis.

XXX. 3. מיורדי vt Kthibh. 34. צדיקים id. LXX. Sed singularem Hooghtii exprimit Syrus.

XXXV. 9. תגל Ho. תגיל.

XXXVII. 1. ואל תקנא LXX. μηδε, Syrus ולא. Sed sine Vav apud Hoo. conspicitur. 5. דרכיך.

XXXIIX. 18. לנגדי id. Syr. In Hoo. deficit Lamed praef.

21. רודפי. XLI. 4. ערס Hoogh. ערש.

XLIIX. 15. עלמות LXX. εις αἰωνας id. Syr.

XLIX. 16. מזבול. 19. ויורוך.

L. 8. בטוחות et ובסתום.

LI. 17. יהוה Hooght. אדני.

LIII. 6. הבישות.

LV. 16. ישי id. Kthibh. Ergo tum non adfuit Keri ישיא. 22. מחמאות.

LVI. 7. יצפנו Keri יצפונו. Sed Raschiana lectio, vtpote analogiae grammaticae respondens magis placet. Nam Rbhia raro mutat Schva in vocalem primitiuam.

9. נודי ספרת. LIIX. 4. זורו.

Psalm.

LIX. 6. לפקוד את כל. Ab Hoo. abest particula את.

10. עזי LXX. το κρατος μου Hoo. male habet עוז cum suffixo 3. pers. sensus nullius aut saltem perplexi.

LX. 4. הרעשת. LXII. 13. יהוה Ho. ארני.

LXII. 3. חזיתיך.

LXIV. 4. חציט sagittas. Hooght. חצם sagittam suam.

7. עולות ib. טמנו Ho. תמנו id. Versiones.

LXV. 11. גרודיה Plural. id. LXX. Sed Ho. singularem habet.

LXVI. 12. לראשינו id. LXX. ἐπι τας κεφαλας ἡμων. Apud Hooght. singularis nominis suffixum occurrit.

LXIIX. 2. ויפוצו LXX. και. Ho. Vav negligit.

6. ממעון Raschi explicat per ממקומו. Hoo. cum Beth praefixo exhibet consentientibus Versionibus.

LXIIX. 7. מוצא. 9. יהוה אלהי Hooght. incongrue אלהים אלהי. 10. כוננת. 12. 20. 23. יהוה Hoo. ארני.

21. האל לנו למושעות Hoo. post לנו insertam habet vocem אל, quam quoque LXX. et Syrus exprimunt.

30. ירושלים. 36. ממקדשך Hooght. pluralem refert.

LXIX. 3. ביון. 32. ומקריס Vav in Hoo. exulat.

LXX. 6. חושה LXX. βοηθητον Hoo. חושה.

LXXI.

Psalm.

LXXI. 7. במופת Hoo. cum Caph, quod quoque vertunt LXX. ὡς. Syrus lectorem in medio relinquit. 10. יחדיו.

LXXII. 8. ער duabus vicibus in hoc commate apud Hoo. occurrentem, Raschi semper וער scribit.

15. ויהי Raschi explicat כן היתה. Commata 16. et 17. quoque a יהי incipiunt. Hooght. autem habet ויהי, cum quo quoque concordant LXX. et syr.

LXXIII. 20. יהוה. 22. כבהמה. In Hoogh. deest Caph vt et in reil. Verss.

LXXIV. 4. מועדיך. 6. וכלפות. 8. מועדי יהוה Hooght. מוערי אל. 19. וחית Hoo. sine Vav.

LXXVII. 13. פעליך LXX. τοις ἐργοις σου. In Hoo. singularis adest.

LXXIIX. 15. בתהומות Hooght. cum Caph id. LXX. ὡς.

56. וישובו וימרו LXX. καὶ ἀπεστρεψαν etc. Hoo. וינסו ויטרו et tentarunt etc. a cuius parte quoque stat Syrus.

LXXX. 15. Ajin suspensi in voce מיער meminit Raschi, quod antiquitatis ipsius signum indubium est.

16. De Caph magno dictionis וכנה Raschii altum est silentium. Ib. אמצה Hoo. cum He parag.

LXXXI. 2. כי כנור. Ab Hooght. abest כי itemque in verss.

Pſalm.

8. זעם Hooght. רעם.

9. שמעה Hoo. ſine He intendendi.

17. השביעם LXX. ἐχορτασεν αὐτους Ho. אשביעך.

LXXXIII. 6. יכרותון NB. Si verum eſt, in mſptis antiquiſſimis inueniri ſignum praeſentiae Toni (ſcil. quod ibi, vbi Schva ex analogia locum habere debebat, Cholem accentus ſeu Toni praeſentiam indicandi cauſſa reperiatur) ſequitur, quod illa e manuſcriptis punctatis deſpripta fuerint.

LXXXIV. 7. עוברים Hoo. עוברי ſed hic ſtatus conſtructus nullum plane locum habet.

LXXXV. 2. את ארצך. In Hooght. את non reperitur.

LXXXIIX. 9. כלוא. LXXXIX. 20. לחסיריך. 45. מגרת.

XC. 1. חייתה. 4. בעיניכם Error Raſchii. 9. הגא Hoo. הגה

XCVI. 12. היעד Apud Hooght. He artic. deficit.

CI. 3. שטים (Rad. שטה declinare Num. V. 12.) Hooght. סטים.

CII. 16. ויראו. CIII. 7. יורע. CVI. 7. חים Hooght. ים.

CVII. 2. יאמרו נא Hooght. נא reticet. 27. יחגו.

CIX. 10. ורשו ושאלו Hoo. ושאלו ורשו.

CX. 5. יהוה Hooght. ארני.

Pſalm.

Psalm.

CXVI. 1. את קול Hoo. male איתקולי. Raschianam lectionem tuentur LXX.

CXIIX. 12. דעכו. 13. רחה. 14. וזמרתי id. LXX. Hoo. minus recte habet זמרת. 16. עושה.

Obs. In msto meo Psalmi 116. et 117. in vnum contracti sunt; contra vero 118. in duo diuisus est Psalmos. Nimirum Ps. 117. commate 1. vsque ad 25. et Ps. 118. commate 26. incipiunt.

CXIX. 26. 169. ברברך Hoo. Caph praef habet, quod quoque Versiones translatum ostendunt.

CXXII. 3. ירושלים. CXXVII. 1. לשוא εἰς ματην quae lectio Hoo. שוא omnino praeferenda est. 2. שינה Hoo. שנא. Masora adnotat: Aleph loco He.

CXXX. 6. ליהוה Hoo. לארני.

CXXXII. 6. בשרה Rectius Hoo. בשדי. 15. צרה.

CXXXV. 7. מוציא. CXXXIX. 16. ולא contra Keri, quod ולו commendat. 17. ומה Hoo. מה sc. in vltimo hemistichio. 20. ויאמרוך Hoo. יומרוך.

CXL. 10. יכסמו. CXLI. 5. ניא In Hoo. deest Aleph. 6. בארץ Hooght. cum Caph praef.

CXLIV. 2. עמים תחתיו Hoo. עמי תחתי id. LXX. Adnotat Raschi, se vidisse in exemplari correcto עמי pro עמים scriptum, sed masora magna et parua. priorem lectionem approbare.

Cap. Prouerbia.

I. 5. ויוסיף quoniam Vav est copulatiuum, tonum non retrahit, nec longam vocalem in breuem corripit, vt in Hoo. exemplari conspicitur.

10. תאבה Hooght. תבא.

III. 5. ביהוה Hoo. אל יהוה. 12. את בנו Hooght. את בן.

IV. 26. רגליך LXX. σοις ποσι Apud Hoo. singularis occurrit.

V. 9. ושבחך et laudem tuam. Hoo. ושנתך et annos tuos. Non videtur discedendum a Rasch. lectione, quam ipse contextus stabilit.

18. ושמח באשת Hooght. ושמח מאשת quod non intelligo.

VI. 1. כפף LXX. σην χειρα Hooght. in plurali effert.

11. רישר paupertas tua. Hoog. ראשך Attamen X. 16. apud Hoo. Jod, legitur. 13. ומורה Hoo. sine Vav praef.

IIX. 17. אהבי אהב id. Keri quoad priorem dictionem. Annotat tamen Raschi: Kthibh אוהביה. Quae sane adnotatio admodum momentosa est in decernenda του Kthibh et Keri antiquitate, praestantia, origine.

IX. 1. חכמות נשים בנתה ביתה Apud Hoo. deest נשים. Sed non dubitem sequi Rasch. lectionem, a) quoniam commate 13. opponitur כסלת stultae feminae.

b) quo-

Cap. Prouerbia.

b) qnoniam cap. XIV. 1. eadem occurrit lectio. Adderem חכמות ſemper eſſe ſtatum conſtructum, niſi obſtarent Pſ. 49, 4. Prov. 24, 7.

16. אמרה Hoo. huic voci non praeponit Vav, quod ſenſum obſcurum reddit.

X. 11. רשע LXX. ἀσεβους. In Hoo. videre eſt pluralis. Sed Raſchii lectio non mouenda eſt, nam praecedit ſingularis צריק.

17. תוכחות. 20. ולב LXX. καρδια δε Hooght. ſine Vav.

22. יוסיף. 30. לא Hoo. בל.

XIII. 17. ברעתו Hoo. ברע LXX. εἰς κακα.

XIV. 15. ונבון Hoo. וערום.

XV. 7. חכם Hoo. pluralem habet, quae Hoo. lectio verior eſt, nam in poſtremo hemiſtichio deprehenditur eius oppoſitum in plurali. 13. יישיב. 19. כמסוכת Hoo. כמשכת cum Schin. cf. Ezech. 28, 13. Eſ. 5, 5.

XVI. 7. ישלים. 8. יחשוב 3. fut. Kal. Hoo. 3. fut. Piel habet. 22. השכל forte Jnfinit. Hiph, Hoo. ſine He. 27. שפתיו id. Kthibh. Ergo Keri שפתו tunc temporis nondum adfuit, ſaltem in Raſch. exemplaribus. 28. De Nun paruo in voce ונרגן nihil monet.

33. הגורל Hooght. את הגורל Raſch. lectionem ideo praeferendam puto,

quoniam את, quae Accusatiui est nota, cum Passiuo יוטל non coniungi solet.

XVII 7. ואף Hoog. sine Vav. 23. מחיק. 24. הארץ Hoo. sine He.

XIIX. 9 מתרפא Hoo. cum He pro Aleph. 11. במשכיתו. 19. ומדינים.

XIX. 7. לא id. Kthibh. Sed Keri, vt quoque Raschi adnotat, habet לו. 19. גרל vt Keri. תוסיף.

26. מחסיר subtrahens. Hoo. מחפיר. Litterarum Pe et Samech ductus perquam sunt vicini in mstis, vt librarius facile sit excusandus.

XX. 20 באישון id Kthibh Keri pronuntiat Jod abundans, et quidem recte, si ad vocales litterae sese componere debeant.

21. מבוהלת. 30. תמרוק.

XXI 11. בענוש. 14. בחיק.

XXII. 3. ונסתר. 20. שלישים. 22. תגזול.

XXIII. 2. סכין Hoo. שכין. 19. ברכי LXX ἐυνοιας, in viis cordis tui incede. Hoo. in singulari effert.

27. בחתף Raschi expliaat per פתאום repente, et LXX. συντομως breui. Hoo. legit cum Caph, quod rell. Jnterpretes explicant: sicut praedo.

XXIV. 11. ואת המטים et eos, qui declinant. Hoo. ומטים. 34 במהלך Raschi interpretatur: res quibus tu cares, venient ad te במרוצה cursu h. e. celeriter

Cap Prouerbia.

riter cap. VI. 11. LXX. ὡς ἀγαθος δρομευς. Hoo. habet מתהלך Particip. Hitpael.

XXV. 26. נרפס Hooght. cum Schin.

XXVII. 10. ורע Hoo. ורעה. 20. ואברון

XXIIX. 17. Daleth paruum vocis אדם ſilet Raſchi.

XXX. 1. יקא Hoo. יקה ib. ואוכל. 10. ארניו. 17. לקהת Hoo. ליקהת.

Obſ. comm. 31. מלך אלקום explicat per רומי Romanum, pro quo in impreſſis editt. Judaei פרס Perſam ſubſtituerunt.

I. 27. II. 7. 8. III. 27. 28. 30. VI. 13. 14. 16. IIX. 17. XI. 3. XVI. 19. XIX. 19. XX. 30. XXII. 3. 11. XXIII. 5. 29. XXVII. 10. 20 XXXI. 4. 27. eamdem, quam Keri praecipit, lectionem oſtendit mſtum noſtrum Raſchianum.

Hiob.

II. 9. ומית. IV. 6. כסלתך היא In Hooght. deeſt היא.

V. 2. כעסו. 6. ועולתה.

VI. 10. ולא Hoo. ſine Vav. non parcet. 26. מלין. 29. ושובו.

VII. 5. Gimel paruum vocis וגוש ſilet Raſchi. 19. רוקי.

IIX. 6. את נות Hoo. את non habet. 7. יסגא Hoo. ישגה. 8. וכבית Hoo. ובית. 21. וימלא LXX. ἕως Ho. עד ימלה.

IX. 9. תימן. 24. נקיים. 33. ישית.

X. 20.

Cap. Hiob.

X. 20. שית Hoo. ישית Keri ושית.

XI. 19. יחריף Hoo. יחליף Quoniam reliqua commatis huius verba יסגיר et יקהיל e coniugatione Hiphil sunt Raschii lectio verior videtur. 15. מוצק.

XIII. 4. אליל. 12. לגב Hoo. לגבי.

XIV. 13. תצפינני. 15. אענה Ho אענך.

XV. 20. כל ימיו הוא מתחולל omnibus diebus suis sese excruciat. Hooght. כל ימי רשע הוא מתחלל.

22. וצפוי Hooght. וצפו. 31. בשוא.

35. הרה עמל וילד און Raschii lectio tertiam praeteriti Kal indigitat.

XVI. 4 במרין. 5. ונר. 10. פיהם conf. Es. 5. 14. Hoo. cum Beth praef.

14. ירוץ. De Zade paruo in voce פרץ nihil monet.

16. חמרמרו מעי LXX. ἡ γαστήρ μου etc. Hoo. חמרמרה מני בכי.

XVII. 5. תכלינה. 7. ויצורי. 10. ואולם. 14. ולשחת Hooght. sine Vav. 15. איפוא Hooght. אפו.

XIIX. 4. הלמען צעקתך num propter clamorem tuum? Hooght. הלמענך num propter te?

XIX. 5. ואף id. mscpt. Breithauptianum et comma 4. apud Hooght. Sed hic habet Hooght. אם.

28. בו LXX. ἐν αὐτῳ Hoo. male בי.

XX. 2. סעיפי Hooght. שעיפי.

XXI. 10.

Cap. Hiob.

XXI. 10. יגעיל. 29. לועברי Ho. ſine ל.
XXII. 3. אם תצריק Hooght. כי תצרק.
16. כלא quum nondum eſſet ſc. tempus Hooght. ולא.
30. אינקי Raſchi hanc vocem, quam Ho. אי—נקי ſcribit, contractam ſe inueniſſe, diſertis Verbis probat et pro אין נקי aut אנקה gemitu poſitam exiſtimat.
XXIII. 2. שיחי. 6. ישים.
Obſ. Hactenus in Hiobi libro, ac in Pſalmis capitum obſeruari licet diſtinctio. Sed in ſequentibus nulla adparet. Diſtinxerunt tantummodo ſcenas.
XXIV. 17. יחדיו. 20. ישכחו ib. יזכור Hoo. habet Niphal.
25. אירפוא et וישים et לאל ad Deum. Jta Raſchi et Biblia Stephani in 4. legunt Sed Hoo. habet לאַל ad nihilum.
XXVI. 9. כסא Ho. כסה. 12. רוגע.
XXVII. 22. ויושליך.
XXIIX. 11. יוציא. 17. לא ככלי Hoo. לא non habet.
28. יהוה Hoo. ארני. XXIX. 13. ארנין.
XXX. 3. בחוסר et ועוקרים Hoo. pro Vav ponit He.
5. גיו. 12. ימיני Hoo. ימין. 14. ותחת Hooght. ſine Vav.
22. תושיה. 24. ואם Hoo. ſine Vav.
XXXI. 12. וכל Hoogh, ובכל ſenſu obſcuro.

26.

Cap. Hiob.

26. והולך Hoo. sine Vav. 30. לחכי Hooght sine ל.

XXXIII. 9. Cheth paruum dictionis חף silentio praeterit.

19. ורוב עצמותיו Hooght. עצמיו ורוב conf. comma 21.

21. ושופו it. רואו. 29. ושלוש Hoo. sine Vav.

XXXIV. 29. ישקיט. XXXV. 10. אלהי עושי Hooght. אלה עושי.

XXXVII. 6. הוה Ho. הוא. 13. ימציאהו.

16. רמים רעים LXX. πτωματα πονηρων Hoo. תמים רעים.

19. הודיעני LXX. διδαξουμε Ho. הודיענו.

XXXIIX. 13. et 15. De Aün suspenso nihil refert.

34. או שפעת Hooght. pro או aut, Vav habet.

XL. 6. מן הסערה Hoo. sine He artic. 20. כיבול sicut prouentus. Hoo. כי—בול. 31. בסוכות Hooght. בשכות.

XLI. 1. יוטל. 4. לא id. Kthibh. De Keri לו nihil adnotat Raschi. 17. משאתו In Hooght. deficit א. 25. מושלו it. העשוי.

XLII. 7. אחרי Hoo. אחר. 15. אביהן pater earum Hoo. אביהם.

IV. 2. 21. IIX. 8. IX. 13. XIII. 15. XV 7. XX. 11. 22. XXI. 20. XXIV. 1. 4. 6. XXVI. 9. 14. XXX. 11. 13. XXXI. 11. XXXVII.

Cap. Hiob.

XXXVII. 12. XXXIIX. 1. XL. 6. XLI. 2. XLII. 1. 10. Raſchi τω Keri lectionem repraeſentat.

Jeſaia.

I. 25. בבור Hoo. כבור. 29. מאלים.

II. 20. לחפרפרות talpis. Hoo. male in duas voces diſtinguit.

III. 14. מלכם id. Kthibh. Explicat Raſchi מה לכם id Keri, quod fortaſſe huic explicationi originem ſuam debet. Nam ſi Raſchii tempore iam extitiſſet, in textum more ſuo recepturus fuiſſet.

16. ומסקרות conf. Wagenſeilii ſota pag. 136. ſq. no. 10 Hoo. Sin habet. 18. יהוה Hoo. ארני et ſic quoque ſemper in ſequentibus locis: VII. 24. 20. IIX. 7. IX. 7. XXXVIII. 16.

IV. 5. מקראיה. V. 3. ויושבי LXX. ἐνοικοῦντες Hooght. וישב.

5. מסוכתו Hooght. cum Sin. 12. והביטו LXX. ἐμβλέψουσι Ho. ויביטו

13. צמא Hooght. צמה.

22. למשוך Hooght. cum ס.

VI. 4. הסיפים. 5. נרמתי a rad. רמם perii i. exciſus ſum, Hoo. נרמיתי a R. רמה quod Hieronymus aduerſus Pelag. lib. 2. fol. 293. edit. Baſil. et Vatabli, vt et Forerius atque Grotius in notis

Cap. Jesaia.

tis ad h. l. verterunt: *tacui.* Sed Raschiana l. difficiles explicatus non habet

VII. 9. ולא LXX. οὐδὲ μὴ Hoo. כי לא.
25. שם Hooght. שמה.

IIX, 7. ועלה הנ זר In Hoo deest הנהר. 14. בני ישראל Hoo. non habet בני. LXX. viralis translatio inepta est οἱ δὲ οἶκοι Ιακωβ ἐν παγιδι. 16. וחותם Hooght. sine Vav. התורה Ho. sine He articuli.

IX. 6. de Mem clausa vocis למרבה nihil narrat Raschi.

17. ותצת אש et incendet ignem. Ab Hooght. abest אש.

X, 13. שוסיתי Hooght. Sin pro Samech ועתידותיהם id. Kthibh. Ergo Keri tum non extitit. כביר vt Keri. 24. et 26. Raschi כדרך cum Caph; Hoo. vero cum Beth scribit, quod tamen Caph apud Ho. in voce כמכת occurrit. 30. לישׁ Hoo. לישה.

XIII. 3. לגבורי Hooght. sine ל.

14. והיה יושב LXX. καὶ ἐσονται καταλελειμμενοι. Ab Hoo. abest יושב.

XIV. 1. את בית יעקב In Hoo. deest בית.

3. ביום ההוא LXX. ἐν τῃ ἡμερᾳ ἐκεινῃ. Ho. ההוא non habet. 11. יהמיות 14. במותי. 25. וטאטתיה.

XV. 7. ער נחל Hoo. על נחל.

XVI. 4. וגורו vt commorentur. Ho. יגורו. 5. ומהיר. 14. לא Hoo. לוא.

XVII.

Cap. Jesaia.

XVII. 3. בכבוד Hooght. cum Caph. 6. בסעיפיה.

XIX. 2. את מצרים Ho. non habet את. Habet tamen com. 4. 9. ששותיה Hoo. recte שתותיה. Quoniam שתות quoque denotat nates 2 Sam. 10, 4. Es. 20, 4. fortasse in Raschiano codice aliud honestius substitutum fuit vocabulum. LXX ni fallor, legerunt עשותיה vertentes ἐργαζομενοι αυτα.

XXI. 12. תבעין Ho. cum Nun paragogico.

XXII. 5. קיר ita quoque Ho. com. 6. scribit. 24. הצפיעית.

XXIII. 1. הללו laudate, laeti estote. Hoo. הילולו eiulate. ib. כתיים Hoo. כתים. 5. בשמע LXX. περι τυρου Hooght. cum Caph. 11. לשמיר. 12. כתים (Kittim) Ho. כתיים. Keri vt Raschi. Jnde adparet, Raschianam lectionem in comm. 1. huius capitis Hooghtianae esse praeferendam, quoniam ibi vox כתיים Kittijim, nationem huius nominis; in hoc vero כתים Kittim, nomen oppidi indigitat. Conf. Jerem. 2, 10.

XXIV. 4. מרום כל הארץ Hoo. pro כל habet עם. Sed quia in praecedenti solummodo sermo fuit de terra, nempe: exhaurietur, diripietur, lugebit, marcescet, infirmata erit terra, non autem proprie de populo, Raschiana lectio, a

Cap. Jesaia.

qua quoque stant LXX. ὑψηλοι της γης, retinenda videtur.

18. הנס מפני הפחד LXX. φευγων τον φοβον Hoo. pro מפני habet מקול.

19. רוע Hooght. רועה.

22. יפקדו עליהם LXX. ἐπισκοπη ἐσαι αὐτων. Ab Hoo. abest עליהם.

XXV. 5. כחורב sicut aestus. Ho. sine Caph. 8. וכלע Hooght. sine ו.

XXVI. 9. אויתיך. 10. יוחן. 12. כי כל LXX παντα γαρ Hoo. כי־גם־כל. 18. בארץ LXX. ἐπι της γης Hoo sine Beth 20. רלתיך ianuae tuae id. Kthibh. Attamen Masora pronuntiat Jod superuacaneum. Sed pluralis conuenientior est. Nam praecedit חדריך conclauia tua, quae omnino plures habere debent ianuas, quam vnam.

XXVII. 1. בריח. 4. ושית. Hoo. male sine Vav. 5. במעוזי או. Ab Ho. או si, abest, quod in priori hemistichio occurrit.

XXIIX. 2. הנה יש רוח־ליהוה LXX. ὁ θυμος κυριου Hoo. הנה־לארני omisso יש רוח. 13. זער. 29. הפליא.

XXIX. 9. השתעשו. 14. הוסיף. 15. לסתיר.

XXX. 5. הוביש. 15. יהוה Hooght. *Adonai Jehoui.* Harum dictionum incongruus positus, quas Raschi semper per יהוה exprimit, in eam me adducit opinionem, vt credam, celebris nominis Rab-

Rabbinum, ob reuerentiam erga Nomen hoc diuinum essentiale, et puncta vocis *elohim*, ne *Jehouah* pronuntiarent, et ad marginem eius loco, *Adonai* collocasse, quod postea librarius incautus textui inseruit, quae metamorphosis post tempora Raschii demum originem nisi me omnia fallunt, traxit.

19. בכה Hooght. בכו.

XXXII. 1. משפט Hooght. למשפט.

XXXIII. 1. כהתמך Hoo. כהתימך. Raschiana lectio, quam quoque Buxtorfius in Concordatiis sub R. תמם exhibet, verior est. Hooghtiana vero, cuius e verbo quiescente secundam peti debet formatio, fratres vt ita dicam, non habet in S. Scriptura.

14. באש Hooght. sine ב.

XXXVI. 12. חורהם Hoo. חראיהם. Keri צואתם, quod in Raschiano codice nondum in textum receptum fuit. Adnotat Raschi, Sopherim substituisse vocem honestiorem, et mutasse ex mente Rabbinorum verba textus, scripta turpitudine, in magis honestiora, quorum sequentem exhibet catalogum. Mutarunt Rabbini nostri בעפלים in בטחורים, it. ושגלנה in ישכבנה. it. חוריהם in צואתם. it. שיניהם in מימי רגליהם. Quae Raschii adnotatio non multum fauet lectioni marginali Keri dictae. Si

enim Masorethae, vt sole meridiano clarius est, pro suo arbitrio, minime vero gentium plurium mstorum fide, vt vulgo creditur, antiquam textus lectionem mutare ausi fuerint, quis illorum lectionem תו Kthibh praeferre et in textum loco Kthibh nisi sit apertus librarii lapsus, recipere, iure quodam vnquam poterit? Conf. diss. mea de Pentateucho Samaritano cap. 2. §. 2. 3. 4. vbi quoque, praesertim §. 2. Masorethae pro merito excusantur.

19. שומרון sine את, quod Ho. habet.

XXXVII. 25. קריתי e rad. קרה Hoo. קרתי a R. קור ib. ואחריבו.

28. וצאתך ובואך Hoo. וצאתך ובואך quam lectionem tuentur Jonathan et LXX. 30. שחיש Hoo. שחים. 36. ויך Hooght. ויכה.

XXXIIX. 6 יוסיף. 12. ממני Hoo. מני. Ib. וער Hoo. sine Vav.

16. בהם Hoo. בהן. Praecedit tamen masc. עליהם.

XL. 12. שליש. 13. יואיש et viro consilium suum notum fecit. Hooght. ואיש. 28. ואין Hoo. sine Vav. 30. כשל.

XLII. 5. יהוה האל LXX κυριος ὁ θεος Hoo. האל יהוה de qua lectione Hoo. dubito, an recta sit.

XLIII. 7. לכבודי sine Vav. praef. quod Ho. men-

Cap. Jesaia.

mendose, ni fallor, habet. 10. ועברי יעקב Jungit Raschi explicationem, quum ille (sc. Jacob) iret in Mesopotamiam. Breithauptii exemplar quoque habuit, sed vncinis dictionem *Jaacob* inclusit, quoniam ab Hooght. aliisque editt. S. S. abest. 14. שולחתי propter vos missus sum Babelem. Conf. Wagenseilii Sota p. 621. Hooght. שלחתי mittam id. LXX.

22. ואתה לא sed tu non. Hooght. ולא. LXX. ואתה male exceperunt ועתה עטע 23. הבאת.

XLIV. 4. בבן. Hooght. rectius בבין.

9. Puncta super המה, silet.

14. de Nun paruo vocis אורן nihil adnotat

15. יסיק Hooght. ישיק.

XLV. 2. איישר. 20. פלטי Hooght. melius פליטי.

24. יבואו ויבושו Ho. male יבוא ויבושו.

XLVI. 2. יחדיו.

XLVII. 9. בתומם Hooght cum כ.

16. יהוה אלהים Hoo. יְהוָה ואדני.

XLIX. 4. להבל Hooght. לריק.

9. לאסירים it. שפאים.

L. 7. ויהוה אלהים Hoo. ואדני יְהוָה.

LIII. 3. פניו LXX. προσωπον αὐτου. Hooght. פנים. ib. וכמסתיר.

12. הפגיע Hoo. יפגיע Raschianae lectionis veritas inde patescit, quod in prae-

cedentibus semper tertia praet. f. praesentis adhibita fuerit: נשא, נמנה, הערה.

LIV. 9. כימי נח Symmachus ὡς αἱ ἡμεραι. Vulg. sicut in diebus. Jonath. כיומי conf. Wagenseilii Sota p 691. sq. Abarbanel ad h. l. f. 82. col. 2. qui quoque variam lectionem in h. l. agnoscit. Hoo. כי־מי נח nam aquae Noachi. Suspicor fere, lineolam Makkeph a librario in hac dictione ideo adhibitam fuisse, vt vocem lapsu aut necessitate (v. g. ob vitium in corio inter scribendum detectum) id exigente, disiunctam, in vnam contraheret.

LVI. 9. חיתו יער Hooght. חיתו ביער. Sed quoniam est status constructus cum ו paragog. et praecedit חיתו שדי lectio Raschiana sequenda videtur.

10. Zade magni vocis צופיו Raschi nullam iniecit mentionem.

LVII. 21. יהוה LXX. ὁ θεος Hoo. אלהי.

LXII. 6. ירושלים.

LXIII. 2. ללבושיך.

9. לא id. Kthibh. Sed Keri inepte לו.

19. לו Hooght. לוא.

LXIV. 6. תמוגגנו Hooght. תמוגנו.

LXV. 4. ומרק id. Keri. Kthibh ופרק. LXX. και ξωμον θυσιων.

7. יחדיו. 8. באשכל.

LXVI. 1. איזה Hooght. אי־זה.

LXVI. 2. את Hooght. ואת.

Cap. Jesaia.

III. 8. X. 13. 32. XVI. 3. XIIX. 4. XXIII. 12. 13. XXIIX. 14. XLII. 20. XLIX. 5. 6. LII. 2. LIV. 16. LVII. 19. LXVI. 17. Raschi eamdem ac Keri habet lectionem.

Jeremia.

NB. Jeremiae liber immediate libros Regum excipit, et Jesaiae in msto meo praeponitur.

Cap.

I. 5. אצורך. 12. הטבת.

II. 11. אלהיו LXX. θεὸς αὐτῶν. Ho. אלהים.

III. 2. שפיים Hooght. שפים. Sed comm. 20. scribit Hooght. vt Raschi.

22. אתאנו Hooght. אתנו.

IV. 11. שפאים Hooght. שפים.

V. 7. יאשביע. 28. דבר Hoo. דברי. Singularis rectior videtur, quoniam sequuntur singularia דין, משפט.

31. ירדו העם In Hooght. deest העם. Raschi explicat. dominatur populum sc. per prophetas.

VI. 1. העיזו. 4. אוי נא Ab Hoogh.t נא abest, quod tamen cap. IV. 31. occurrit.

11. יחדיו. 17. עליהם Hooght. עליכם id. LXX. Sed contextus Raschianam lectionem stabilit. 24. החזיקתני quasi Propheta, vt Raschi vult, de suo ipsius terrore ipse loquatur. Hooght. habet החזיקתנו id. LXX. 29. מאש תם LXX. ἀπο πυρος ἐξελιπε quia a) Patach

 ם finale

ם finale praecedens non esse potest suffix. 3. pers. plur. b) Zere sub א, suffixo addito, in Segol aut Chireck corripiendum esset, non potest non תם a voce praecedenti separari.

VII. 9. הגנוב ורצוח Hooght. pro ו habet Pfick. Verba praecedentia Vav copulatiuum habentia itemque LXX. Raschium defendunt, et nisi me omnia fallunt, Pfick nostrum, absens Vav repraesentat. Nam omnibus probe perpensis non mihi temperare possum, quin statuam, tam Pfick euphonicum quam tonicum originem suam τῷ Vav debere, quod in mstis codd. lineola perpendiculari saepius, vt hodie apud Judaeos orr. et occidentales, itemque in bibliis ebr. v. g. Dav. Nonnes Torres Amsterd. 1700. 16. obseruari licet, scribi vtPfick solet. Nisi potius statuere velis, Pfick ideo adhibitum fuisse, vt duae dictiones librarii lapsu in vnam quasi contractae, a se inuicem distinguerentur, quemadmodum Makkeph, ad vocem vitiose disiunctam copula sua contrahendam, vsurpatum fuisse videtur.

VII. 11. פריצים. 14. לשורה. NB. Comma 8. in mst. praecedit septimo.

IIX. 6 כלו כמרוצתם. 9. חובישו. 14. ונדום Hooght. ונרמה.

16. נחרת סוסיו מרן נשמע Hooght. מרן נשמע נחרת סוסיו. 18.

Cap. Jeremia.

18. מפליגתי. 21. טחזיקחני.

X. 5. יריעו. 8. יבערו הגוים Hoo. non habet הגוים. 11. תימרון Hooght. תאמרון.

XI. 19. אשר יובל Ab Hoo. abeſt אשר.

XII. 3. התיקם it. הקרישם. 4. ועשב השרה Hoo. ועשב כל־השרה ib. ספתה בהמה Raſchiana lectio verior videtur. ספתה בהמות ועוף Hoo. ועוף 6. ידידות.

XIII. 1. תביאהו. XIV. 2. Zade paruum in צוחת non memorat Raſchi.

18. לא Hoo. ולא minus recte.

XV. 7. לחם (non frangent) panem id. LXX. et Jonathan. et ſane haec lectio melior eſt Hooghtiana להם illis. NB. Verſus 7 et 8. commutati ſunt in mſto. ib. עליהם Hoo. עליה. 11. שריתיך. 13. גבולך. 16. נמצאו לי דבריך In Hoo. deeſt לי neſcio an recte.

XVI. 5. שלומי Hooght. את־שלמי.

XVII. 3. גבולך ſingul. Ho. pluralem ſeruat. 4. ושמטת.

XIX. 7. כולו. 8. מה ארבר Ho. כי מרי ארבר. Obſ. Comma 16. praecedit comma 11.

XXII. 10. בכו בכה Ho. ככו בכו. 11. שלום. 18. הורה. 21. בשלותך ſuff. ſing. Ho. plur. 23. נחנת. 30. גבר אשר. Ab Hooght. abeſt אשר.

XXIII. 30. איש מאישו Hooght. איש מאת Raſchii eſt lapſus. 28. החלום Hoo. חלום Obſ. Verſ. 30. praecedit verſſ. 28. et 29. 33. מה משא Hoo, אתמה ומשא

LXX. אתמה tanquam vnam dictionem conſiderantes, verterunt ὑμεις ἐσε.

XXV. 15. יין החמה Ho. היין החמה it. והקיתה

22. ואת כל מלכי האי Ab Hoo. abeſt בל, quamuis in eadem orationis ſerie כל vel ſexies occurrat.

XXVI. 10. שער בית יהוה lectio rectior Hoogthiana, in qua בית deficit.

XXVII. 1. ממלכות cf. c. 26, 1. apud Ho. vbi ita quoque ſcribitur. Hic habet ממלכת.

12. צרקיהו Hooght. צרקיה.

XXIIX. 1. ממלכות צרקיהו Ho. ממלכת צרקיה

XXX. NB. Commatum in hoc capite magna eſt confuſio. 19. הכבדתיו Jnde colligo, Raſchium vocem praecedentem eodem modo legiſſe. Hoo. הכברתים.

XXXI. 2. הלך Ho. הלוך. Obſ. Poſt comma 8. ſequitur comma 5.

21. הלכת Raſchi adnotat. Kthibh habere הלכתי. Inde ſequitur, Raſchium Keri τῳ Kthibh praetuliſſe. Ergo omnia maſta, quae Keri Textui inſertum habent, ſunt Maſorethica, ſi vel plura vel pauciora Karjan, reſpectu aetatis et bonitatis mſtorum, in quibus occurrunt, contineant. 22. הנה חרשה Ho. כי חרשה.

XXXII. 11. ואת החתום Ho. non habet Vav.

14. כה אמר Hoog. כי כה אמר יהוה אלי יהוה צבאות אלהי ישראל.

15. כי כה אמר Hoo. כה אמר יהוה עוד יהוה צבאות אלהי ישראל עוד

Obſ.

Cap. Jeremia.

Obſ. Poſt hoc comma ſequitur comma 12.

12. לפני Hooght. לעיני.

XXXV. 11. נבוכנצר ita ſemper Raſchi legit pro Hoo. נבוכדראצר conf. Kennicot diſſ. 2. pag. 504.

XXXVI. 10. בפתח Hooght. פתח.

XXXVII. 12. לחלק מכשם Ho. לחלק משם Targum Jonathan referente Raſchio, ita explicauit: לפלגא אחסנתיו דיליה בגו עמא h. e. vt diuideret *hereditatem ſuam* in medio populi. Sed hodie in impreſſis libris legitur lectioni Hooghtianae conformiter דאית לו תמן quae erat ei *ibi* id. LXX. ἐκεῖθεν.

XXXIIX. 4. על אשר הוא Ho. על כן הוא.

11. בלוי הסחבות Ho. בְּלוֹי הַסְּחָבוֹת.

12. אצילי Hooght. אצילות.

XXXIX. 3. ויבאו שרי Hoo. ויבאו כל שרי.

8. בתי. 10. ויוגבים id. Hooght. cap. 52, 16. ſed h. l. habet ויגבים.

XLI. 12. על Ho. אל. XLIII. 10. שפרירו.

XLVI. 20. יפיפיה Ho. יפה—פיה cf. annotata mea de Makkeph ad Jeſ. 54, 9.

XLIIX. 4. צעיריה. 5. הלוחית. 30. עברתו לא Ho. עברתו ולא quod tamen ו in ſequenti omiſit.

XLIX. 14. שמענו Ho. שמעתי id. LXX.

16. Jod abundans eſſe in תופשי et שוכני recte monet Raſchi. Sed abeſt Keri.

23. כי שמעו שמועה רעה Ho. כי שמועה רעה שמעו.

L. 8. נוסי id. Hooght. cap. 51, 6. ſed h. l. habet Hooght. נרו.

12.

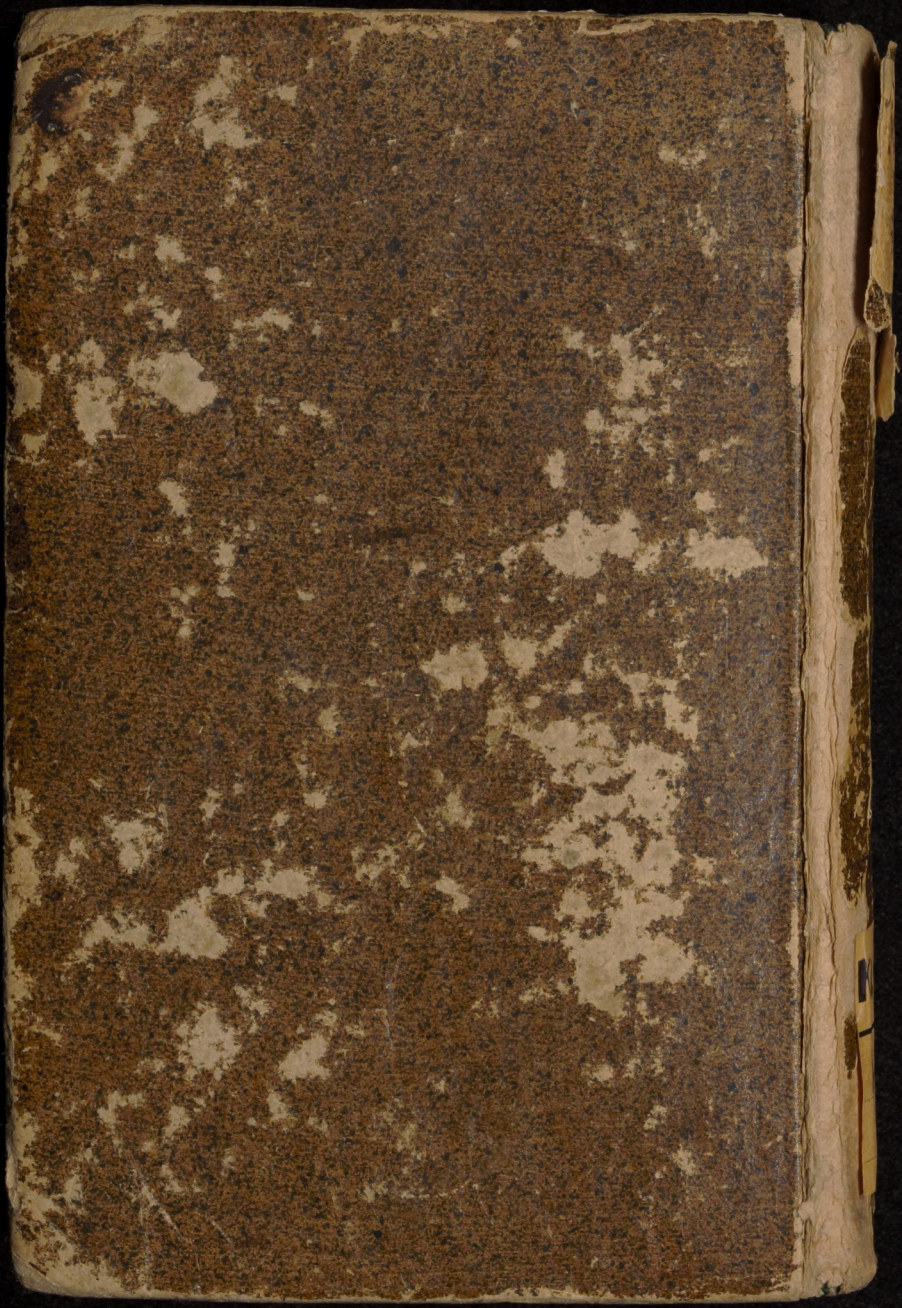
Cap. Jeremia.

L. 12. אחרי Hooght. אחרית.
29. השמיע Hooght. השמיעו id. LXX.
LI. 3. אל ידרך הדורך Hoo. אל ידרך ידרך
הדורך. 46. הנשמעה Ho. הנשמעת.
LXX. 10. בבית id. Kthibh. 25. חמצביא.
II. 15. 20. 25. 33. III. 4. 5. 7. IV. 5. 19. V.
7. 8. VI. 29. VII. 22. IIX. 6. 7. IX. 7. al. 8.
XIII. 16. 20. XIV. 14. XV. 4. 8. XVII. 8.
13 XIIX. 15. 16. 22. XIX. 2. XXII. 23.
XXIV. 9. XXVI. 15. XXXI. 40. XXXIIX.
10. XLI. 12. 17. XLIII. 10. L. 6. 8. 11.
15. LI. 3. legit Raſchi vt Keri.

Addenda.

2Reg. V. 20. pro מאומה legit Raſchi מומה et חסר א׳ Aleph a ſuo codice abfuiſſe adnotat. Quae adnotatio in tabulas maſorae poſtea a quopiam relata fuit, vt videre eſt in Bibliis Buxtorf. et Rabb. Amſtelod. ad h. l. Hooght. adnotat. בנא מימה in exemplari alio legitur מומה. Siue vero legeris cum א, ſiue ſine א, ſignificatus receptos non immutat, manetque haud inelegans paronomaſia, qua Gehaſium lepram ſibi arceſſendam, vt vatem ceciniſſe indicatur.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1671176154/phys_0106
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1671176154/phys_0110
DFG

rower Juden halten sich auch einen,
Zänkerey und ihren eigenem Stolze

III. 27. ꝛc. V. 29.
3. Bützow II. 25. VI. 6. ꝛc.
Brühl 30. Crackow II. 18.
z VI. 23. Darguhn 47. Dö-
busch 25. Gnoyen 48. Gold-
bow 28. Güstrow II. 18. VI.
VI. 26. Lübs 37. Malchin
33. Nienkahlen 44. Neuen-
Neustadt 28. Parchim II. 20. ꝛc.
Pentzelin VI. 40. Plau 35.
bnitz 48. Röbel 33. Rostock
Schwaan VI. 17. Stavenha-
berg I. 21. II. 23. V. 23.
elitz I. 21. VI. 5. Teterow
36. Wahren 32. Warihn 4.
. 14. Wismar II. 14. ꝛc. Wit-

men I. 44. V. 39. VI. 1. ꝛc.
üsse I. 17. V. 1. ꝛc. morali-
I. 53. ꝛc. Heyraths-Contract
g IV. 10. VI. 21. Schimpf-
V. 11. VI. 9. 15. 16. 18.
ꝛc. Schreibart I. 41. IV. 1.
5. Schwarzfärber V. 40. re-
II. 36. ꝛc. III. 27. ꝛc. IV.
9. ꝛc.

K.

59. 60. V. 63.
53.

L.

Parchim II. 19. IV. 38. ꝛc.

M.

15.
28. Monate

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1671176154/phys_0111
DFG